

Q1

Zwischenbericht
Januar – März 2015

Veröffentlicht am 30. April 2015

TECHNOLOGY
CYCLODEXTRINS

COATINGS
INTERIOR PAINTS

WACKER

CREATING TOMORROW'S SOLUTIONS

Zwischenbericht Januar – März 2015

Konzernumsatz des 1. Quartals 2015 liegt mit 1,33 Mrd. € um 15 Prozent über Vorjahr und um zwölf Prozent über dem Vorquartal

Alle Geschäftsbereiche steigern dank guter Kundennachfrage und positiver Währungseffekte ihre Umsätze

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen liegt im Berichtsquartal mit 267 Mio. € um sechs Prozent unter Vorjahr, aber bereinigt um Sondereffekte wächst das EBITDA um 53 Prozent

Periodenergebnis des 1. Quartals 2015 beträgt 71 Mio. €

Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr projektbedingt um 96 Prozent gestiegen, Fertigstellung des Standortes Tennessee steht weiter im Fokus

Umsatzprognose leicht angehoben: Im Gesamtjahr 2015 soll der Konzernumsatz um etwa zehn Prozent steigen, das EBITDA wird bereinigt um Sondererträge leicht wachsen

Titelbild

WACKER-Stand auf der European Coatings Show in Nürnberg: Die ECS ist die Leitmesse der internationalen Lack- und Farbenindustrie.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränd. in %
Umsatz	1.334,9	1.157,4	15,3
EBITDA ¹	267,1	285,2	-6,3
EBITDA-Marge ² (%)	20,0	24,6	-
EBIT ³	126,3	133,8	-5,6
EBIT-Marge ² (%)	9,5	11,6	-
Finanzergebnis	-7,0	-23,7	-70,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	119,3	110,1	8,4
Periodenergebnis	70,6	64,2	10,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	1,42	1,35	5,1
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	174,9	89,3	95,9
Netto-Cashflow ⁴	17,4	104,5	-83,3

Mio. €	31.03.2015	31.03.2014	31.12.2014
Eigenkapital	1.817,0	2.155,5	1.946,5
Finanzverbindlichkeiten	1.583,7	1.448,0	1.601,5
Nettofinanzschulden ⁵	1.198,1	899,9	1.080,6
Bilanzsumme	7.430,7	6.589,2	6.947,2
Mitarbeiter (Anzahl am Stichtag)	16.844	16.788	16.703

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigen Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Zwischenbericht Januar – März 2015

- 5 Neue Lösungen für den Trockenbau
- 11 Die WACKER-Aktie
- 14 Bericht zum 1. Quartal 2015

- 15 **Konzernzwischenlagebericht**
- 26 Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage
- 29 Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage
- 33 Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage
- 36 Ergebnisse der Geschäftsbereiche
- 38 WACKER SILICONES
- 40 WACKER POLYMERS
- 42 WACKER BIOSOLUTIONS
- 43 WACKER POLYSILICON
- 45 SILTRONIC
- 46 Sonstiges
- 47 Risiken und Chancen
- 50 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 51 Ausblick und Prognose

- 57 **Verkürzter Konzernzwischenabschluss**
- 57 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 58 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 59 Konzern-Bilanz
- 61 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 62 Entwicklung des Konzerneigenkapitals/
Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

- 63 **Konzernanhang**
- 73 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 74 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 75 Finanzkalender 2015 / Kontakt

Alle zwei Jahre ist die European Coatings Show in Nürnberg Treffpunkt der internationalen Lack- und Farbenindustrie.

Auf der wichtigen Leitmesse stellte WACKER neue und weiterentwickelte Produkte und Technologien rund um die Anwendungsfelder Bau, Beschichtung und Klebstoff vor.

Einen Schwerpunkt bildete dabei das Thema Trockenbau, wo WACKER den Fachbesuchern aus aller Welt interessante Lösungen präsentieren konnte.

Wenn die Immobilie mobil macht: Neue Lösungen für den Trockenbau.



1
Ein Handwerker verspachtelt die Fuge einer Gips-Trockenbauwand: Im Gipsmörtel sorgt VINNAPAS® 4800 G für glatte, rissfreie Oberflächen, einfache Verarbeitung und exzellente Haftung.

Ein Haus für die Ewigkeit – das war einmal. Heute sind Architekten gefordert, Neubauten zu entwerfen, die sich schnell und kostengünstig an die wechselnden Bedürfnisse ihrer Nutzer anpassen lassen. Weil Wirtschaft und Gesellschaft mobiler werden, muss auch die Immobilie flexibler werden. Familien verändern sich, Kinder werden groß und ziehen aus. In den Unternehmen wechseln Mitarbeiter für Projekte ihren Einsatzort. Doch alle benötigen sie einen Wohn- und Arbeitsplatz, zumindest auf Zeit. Eine flexible Grundriss- und Raumgestaltung ganz nach den Bedürfnissen der Nutzer bietet der Trockenbau mit Hilfe von vorgefertigten Bauplatten aus Gips. Mit VINNAPAS® 4800 G hat WACKER jetzt ein neues polymeres Bindemittel speziell für gipsbasierte Fugenmörtel auf den Markt gebracht. Und mit SILRES® BS Pulvers steht jetzt erstmals ein hocheffizientes Additiv in Pulverform zur Verfügung, mit dem sich gipsbasierte Fugenmörtel und Putze wasserabweisend ausrüsten lassen.

Wenn Tobias Halbach über die Wachstumsperspektiven von Gips für Trockenbauanwendungen spricht, dann kann er mit beeindruckenden Zahlen aufwarten. „Schon heute geht mehr als ein Drittel der globalen Produktion von natürlichem Gips in die Herstellung von Bauplatten. Bis 2016 soll der weltweite Bedarf an Gipskarton mit über acht Prozent pro Jahr wachsen – auf dann etwa 10,7 Milliarden Quadratmeter“, sagt der promovierte Chemiker, der bei WACKER als Marketing-Manager für Baupolymere arbeitet.

Boomender Gipsbedarf am Bau

Für den boomenden Gipsbedarf am Bau gibt es einen einfachen Grund: Die zunehmende Urbanisierung. Nach Angaben der Vereinten Nationen lebten noch 1950 zwei Drittel der Weltbevölkerung auf dem Land und ein Drittel in der Stadt. Bis 2050 wird das Verhältnis voraussichtlich genau umgekehrt sein. Die Nachfrage nach Wohnraum treibt das Geschäft mit Bauplatten. Allein 70 Prozent des zusätzlichen Bedarfs wird laut den Marktexperten vom Global Gypsum Magazine auf China und seinen rasant wachsenden Wohnungsbau Markt entfallen. Dort trägt der Trockenbau dazu bei, die Bedürfnisse von vielen Millionen Chinesen nach einer komfortablen Neubauwohnung auf kostengünstige Weise zu erfüllen.

Mit der zunehmenden Verwendung von Gips im Innenausbau wachsen auch die Anforderungen an die Qualität und Verarbeitbarkeit der benötigten Werkstoffe – wie Fugenfüller und Spachtelmassen. Hier kommt WACKER ins Spiel. „Bei der Modifizierung zementärer Trockenmörtelmischungen mit

polymeren Bindemitteln gehören wir weltweit zu den führenden Herstellern, wir haben hier jahrzehntelange Erfahrung“, erklärt Halbach. Mit VINNAPAS® 4800 G hat WACKER jetzt ein Dispersionspulver speziell für Gipstrockenmörtel entwickelt, die als Spachtelmassen und Fugenfüller im Trockenbau eingesetzt werden. Diese Füller sind notwendig, um Fugen auszugleichen, die sich nach der Montage von Gipskarton- und Gipsfaser- und Gipswandbauplatten bilden. In der Regel wird auf die Fuge außerdem ein so genannter Bewehrungsstreifen aus Papier, Glasfaser oder speziellen Vliesstoffen gelegt und mit verspachtelt. Der Streifen erhöht die Stabilität der Fuge und verringert eine mögliche Rissbildung.

Belastbar und umweltfreundlich

Mit VINNAPAS® 4800 G modifizierte Spachtelmassen bieten zahlreiche Vorteile: Sie lassen sich einfacher verarbeiten und es sind weniger Streichzyklen notwendig, bis eine glatte Oberfläche erreicht wird. Zudem sorgt das Bindemittel dafür, dass Unebenheiten und Kanten ausgeglichen werden und eine besonders homogene Oberfläche entsteht. Eine glatte Oberfläche ist vor allem für höchste Qualitätsanforderungen sowie für ein späteres Tapezieren von Bedeutung. Die vergüteten Fugenfüllmassen haften hervorragend, sowohl auf den Gipskartonplatten als auch auf den Bewehrungsstreifen. Das sorgt insgesamt für eine höhere mechanische Belastbarkeit des Fugenverbands. Beim Innenausbau ist es wichtig, dass die Werkstoffe möglichst keine Schadstoffe emittieren: VINNAPAS® 4800 G ist frei von weichmachenden Additiven, die als leichtflüchtige organische Stoffe

(voc volatile organic compounds) in die Raumluft emittiert werden können. „Das Dispersionspulver eignet sich damit optimal zur Vergütung umweltfreundlicher gipsbasierter Fugenfüller und Spachtelmassen für den Innenausbau“, betont Marketing-Manager Halbach.

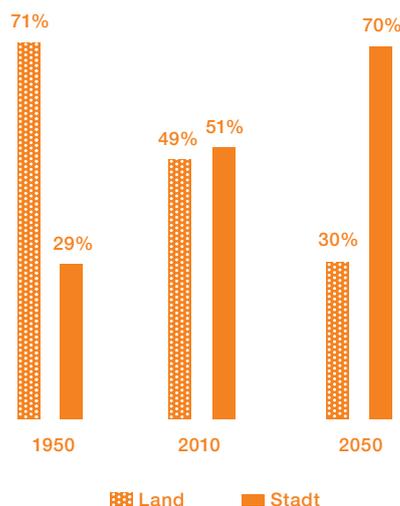
Erst wasserlöslich, dann wasserabweisend

Ein weiteres neues Produkt von WACKER rückt jetzt einem Grundproblem des Trockenbaus mit Gipsplatten erfolgreich zu Leibe. Der größte Nachteil von gipsgebundenen Baustoffen ist nämlich ihre geringe Feuchtebeständigkeit. „Abgebundener Gips hat zwei Schwächen“, verrät Rudolf Hager, der bei WACKER SILICONES das Geschäft mit Bauchemikalien verantwortet. „Er hat eine relativ geringe Härte und ist – zwar nur in geringem Maße, aber dennoch spürbar – wasserlöslich.“ Gipsgebundene Baustoffe verlieren zudem ihre Druckfestigkeit, wenn sie durchfeuchtet werden. Sind sie längere Zeit dem Wasser ausgesetzt, wird das Gefüge des Baustoffs irreversibel geschädigt. In Feuchträumen werden Bauelemente und Baustoffe auf Gipsbasis deshalb nicht eingesetzt – es sei denn, sie sind wirkungsvoll hydrophob ausgerüstet, also wasserabweisend. Alle bislang erhältlichen Mittel zur Hydrophobierung von Gipsbaustoffen haben jedoch den Nachteil, dass sie ausschließlich in flüssiger Form erhältlich sind. Für Trockenbauelemente aus Gips – wie etwa Gipskartonplatten, Faserplatten oder Wandbauplatten – haben sich siliciumorganische Hydrophobiermittel etabliert, die entweder als Öl, als wässrige Emulsion oder als wässrige Lösungen vorliegen. Als Additive für die Formulierung von Trockenmörteln eignen sie sich daher nicht.

„Mit SILRES® BS Pulver s hat WACKER jetzt ein völlig neues pulverförmiges Gips-Hydrophobiermittel konzipiert, das im Trockenmischverfahren angewandt werden kann“, sagt Hager. „Mit diesem Additiv ist es möglich, gipsbasierte Putze, Spachtelmassen, Deckbeschichtungen und Kleber herzustellen, die im gesamten Innenbereich eines Gebäudes eingesetzt werden können“, erklärt der promovierte Chemiker. Der Clou dabei: Das neue Pulver kommt ganz ohne Verkapselungs- oder Trägermaterial aus, das Siliconhersteller und -formulierer bislang dazu verwenden, um einen an sich flüssigen Wirkstoff in eine Trockenmörtelformulierung einschleusen und homogen einmischen zu können. SILRES® BS Pulver s umgeht damit alle Probleme, die im Zusammenhang mit herkömmlichen pulverförmigen Gips-Hydrophobiermitteln auftreten. Es besteht ausschließlich aus dem reinen Wirkstoff selbst, enthält kein Träger- oder Einkapselungsmaterial und ist daher hoch effizient.

Gips gewinnt zunehmend an Beliebtheit als Baustoff dank weltweiter Trends in der Bevölkerungsentwicklung und der Bauaktivität.

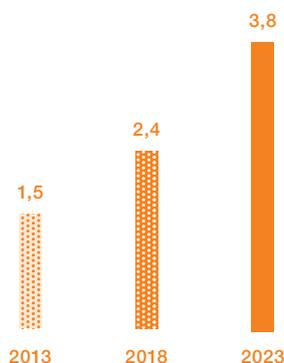
Bevölkerungsentwicklung 1950-2050



Die Urbanisierung schreitet weltweit voran. Bis 2050 werden zwei von drei Menschen in Städten leben. Gebäudeinnenräume und -fassaden müssen diesem Trend Rechnung tragen.

Weltmarktprognose Gips

Mrd. us-s



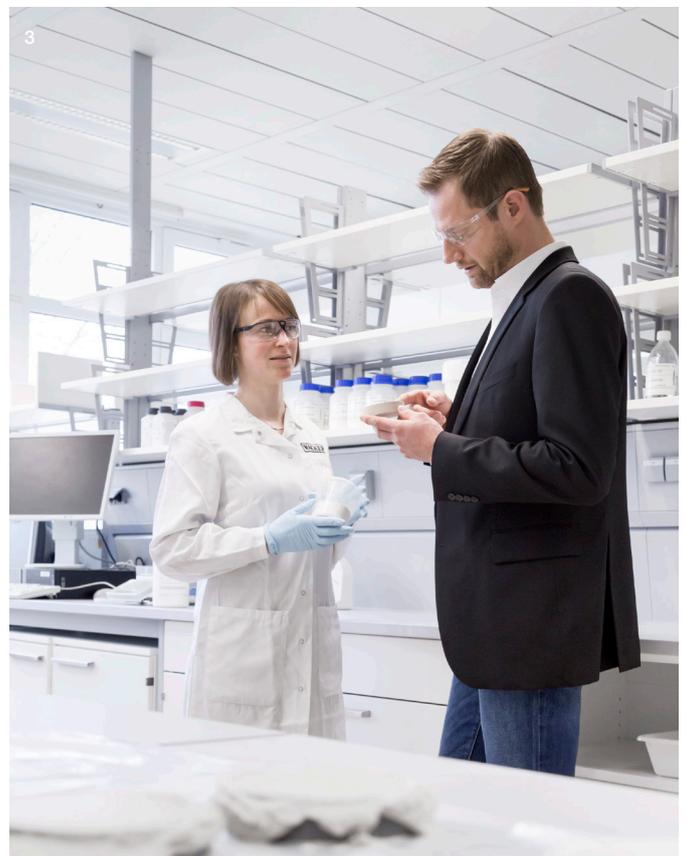
Gips wird zu einem begehrten Baustoff. Die globale Gipsbranche wächst stetig mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 9,9% pro Jahr. Bis zum Jahr 2018 soll das Marktvolumen auf 2,4 Mrd.us-s wachsen und 2023 einen Wert von 3,8 Mrd.us-s erreichen.

Quelle: Vereinte Nationen, Global Gypsum Magazine



2
Im anwendungstechnischen Labor von WACKER werden Prüfkörper aus Gips hergestellt.

4
Einem Prüfkörper ist SILRES® BS Pulver beige mischt, dem anderen nicht. Die Prüfkörper werden anschließend in Wasser gelagert.



3
Dr. Daniel Schildbach (r.), Laborleiter im Business Team Construction Chemicals, und Mitarbeiterin Theresia Genzinger prüfen anschließend, welcher Gipskörper mehr Wasser aufgenommen hat.



Außerordentlich wirkungsvoll

Wie wirkungsvoll das neue Hydrophobiermittel das Eindringen von Wasser unterdrückt, haben Untersuchungen von WACKER an verschiedenen Gipsprüfkörpern gezeigt. „Sogar nach einer sieben-tägigen Wasserlagerung bleibt die Wasseraufnahme – eine geeignete Dosierung vorausgesetzt – unter fünf Prozent“, erklärt Produktentwickler Daniel Schildbach aus der Anwendungstechnik von WACKER in Burghausen. „Das wurde mit keinem anderen Hydrophobiermittel erreicht.“

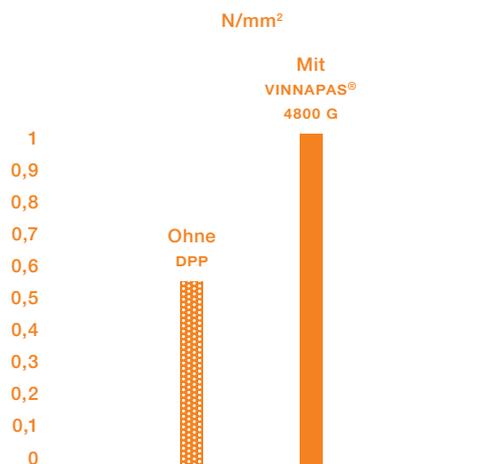
Ausgangspunkt für die Untersuchungen war ein kommerziell erhältlicher, unbehandelter Gipsputz, in den SILRES® BS Pulver s in unterschiedlichen Einsatzmengen eingemischt wurde. Dieser Trockenmörtel wurde auch mit einem herkömmlichen Trägersystem additiviert. Zum Vergleich wurde zusätzlich ein bereits werkseitig hydro-phobierter, handelsüblicher Gipsputz geprüft. Schildbachs Fazit: „Im Unterschied zu herkömmlichen pulverförmigen Hydrophobiermitteln ermöglicht es unser neues Additiv, die Wasseraufnahme von Gipsbaustoffen auch über einen längeren Zeitraum sehr niedrig zu halten.“ Das neue Pulver bewirke zudem einen deutlichen Wasser-Abperleffekt auf der Baustoff-Oberfläche.

Dass SILRES® BS Pulver s dauerhaft vor Wasser schützt, bestätigen auch Außenversuche nahe des WACKER-Standorts Burghausen. Unbeschichtete, großflächige Prüfkörper aus Gipsputz zeigten auch nach zweijähriger Bewitterungszeit einen deutlich ausgeprägten Abperleffekt. Bei erneuter Wasserlagerung nach zwei Jahren nahmen sie 70 Prozent weniger Wasser auf als die Prüfkörper, die kein Hydrophobiermittel enthielten.

Gipskarton bietet zahlreiche Vorteile

Mit VINNAPAS® 4800 G und SILRES® BS Pulver s hat WACKER zwei wichtige Innovationen entwickelt, die den Einsatz von Gips im Trockenbau weltweit weiter beflügeln könnten. Für den Bauherrn bieten Wände aus Gipskartonplatten gleich mehrere Vorteile. Die Porenstruktur verringert eine Schallübertragung und bietet Schutz vor Lärm. Auch unter Brandschutzaspekten sind Gipsplatten vorteilhaft: Weil die Kristallstruktur von Gips Wassermoleküle enthält, sind solche Platten nur schwer entflammbar. Und leicht, flexibel und kostengünstig einzubauen sind sie ohnehin: Mit Trockenbauwänden ist aus einer Dreizimmerwohnung schnell eine Vierzimmerwohnung gemacht, wenn sich Nachwuchs ankündigt. Somit ist die Trockenbauweise ideal für eine hochmobile Gesellschaft, deren Wohn- und Arbeitsbedürfnisse sich ständig verändern.

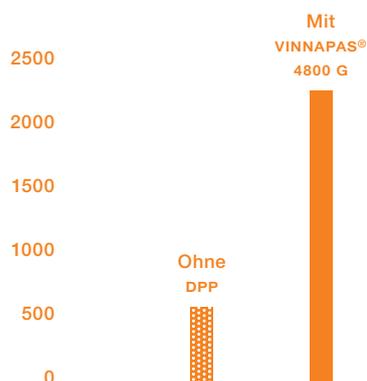
Haftzugfestigkeit auf Zementfaserplatte



Vergleichstests zeigen, dass Fugenfüller, die mit dem neuen Gipsbindemittel VINNAPAS® 4800 G formuliert wurden, deutlich besser haften als unmodifizierte Formulierungen.

Papierstreifentest zur Zugbelastung

Gewicht in Gramm bis zum Abriss des Papierstreifens



Fugenfüller, die mit dem neuen Gipsbindemittel VINNAPAS® 4800 G formuliert wurden, bieten auch auf Papierstreifen eine deutlich verbesserte Haftung. Die Streifen werden häufig bei der Montage von Gipsplatten verwendet, um Rissen vorzubeugen.

Die WACKER-Aktie

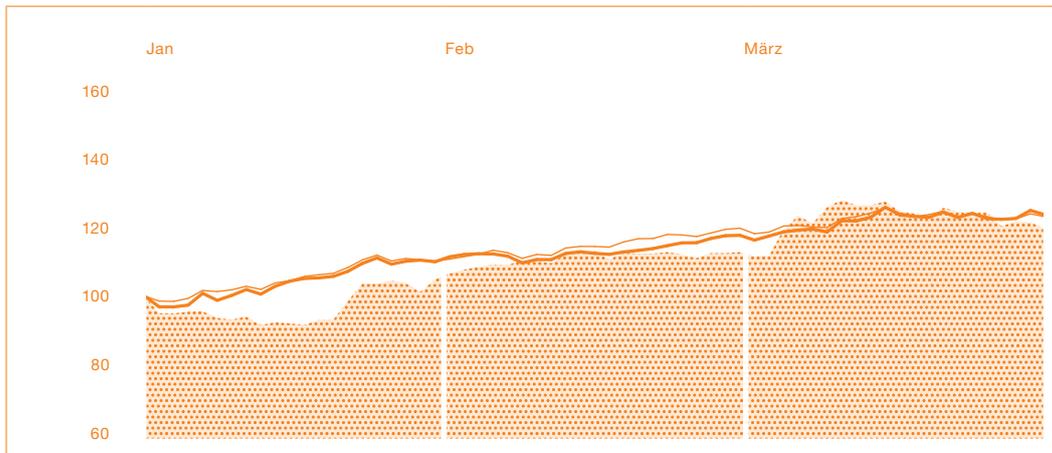
Die Geldpolitik der führenden Notenbanken in den USA und in Europa hat im 1. Quartal 2015 die Stimmung an den internationalen Finanzmärkten maßgeblich geprägt. Sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-amerikanische Federal Reserve setzten im Berichtsquartal ihre Politik der niedrigen Zinsen weiter fort. Gleichzeitig hat die EZB wie angekündigt im März damit begonnen, in großem Stil Staatsanleihen und andere Wertpapiere aus den Eurostaaten zu erwerben. Die Zentralbank will auf diese Weise deflationären Tendenzen im Euroraum gegensteuern und so das Wirtschaftswachstum in der Eurozone ankurbeln. Die Diskussionen um die Finanzlage Griechenlands haben nach den dortigen Wahlen im Januar an Dynamik gewonnen. Der Richtungsschwenk der neuen Regierung beim Reformkurs des Landes sorgte in der europäischen Politik zwar für Unruhe. Die Marktteilnehmer beurteilen aber ein mögliches Ausscheiden des Landes aus der Eurozone und die Folgen eines solchen Schrittes für die Gemeinschaftswährung offensichtlich deutlich weniger kritisch als noch vor einigen Jahren. Die Sorgen über die Krisenherde in der Ostukraine und im Mittleren Osten traten nach dem Waffenstillstandsabkommen von Minsk im Februar und Berichten über Geländegewinne der irakischen Armee im Kampf gegen den Islamischen Staat zumindest vorläufig in den Hintergrund. Insgesamt haben die Notierungen an den Aktienmärkten von Januar bis März 2015 deutlich zugelegt. Der deutsche Leitindex DAX verbuchte den höchsten Quartalsgewinn seit fast zwölf Jahren.

Die WACKER-Aktie hat sich in diesem Umfeld mit einem Plus von knapp 19 Prozent von Januar bis März weitgehend im Gleichklang mit den beiden deutschen Leitindizes entwickelt. DAX und MDAX legten im Drei-Monats-Zeitraum um knapp 23 Prozent beziehungsweise um 22 Prozent zu.

Die Aktie von WACKER startete am 02. Januar mit einer Notierung von 90,85 € in das 1. Quartal 2015. Bis Mitte Januar ging der Kurs zunächst etwas zurück und erreichte am 14. Januar mit 83,53 € seinen Tiefststand im Berichtsquartal. In den folgenden Wochen legte das Papier deutlich an Wert zu und kletterte bis zum 11. März auf einen Höchstkurs von 115,10 €. Zum 31. März notierte die Aktie mit 107,75 €. Das ist ein Plus von 18,6 Prozent im Berichtsquartal und entspricht einer Marktkapitalisierung von 5,35 Mrd. €.

In der Langfristbetrachtung der vergangenen drei Jahre von April 2012 bis April 2015 hat die WACKER-Aktie seit den Tiefstständen vom November 2012 kontinuierlich Boden gut gemacht. Insgesamt beläuft sich das Kursplus für den Drei-Jahres-Zeitraum auf knapp 67 Prozent. Damit liegt das Papier in etwa gleichauf mit dem DAX (+ 70 Prozent), blieb aber unter dem Kursverlauf des MDAX, der seit April 2012 einen Zuwachs von rund 90 Prozent verzeichnete. Der Aufwärtstrend bei der Kursentwicklung der WACKER-Aktie in den vergangenen 28 Monaten ist unter anderem auf die Verbesserungen im operativen Geschäft des Konzerns sowie auf das anhaltende Wachstum der Photovoltaik zurückzuführen, das sich positiv auf das Polysiliciumgeschäft von WACKER auswirkt.

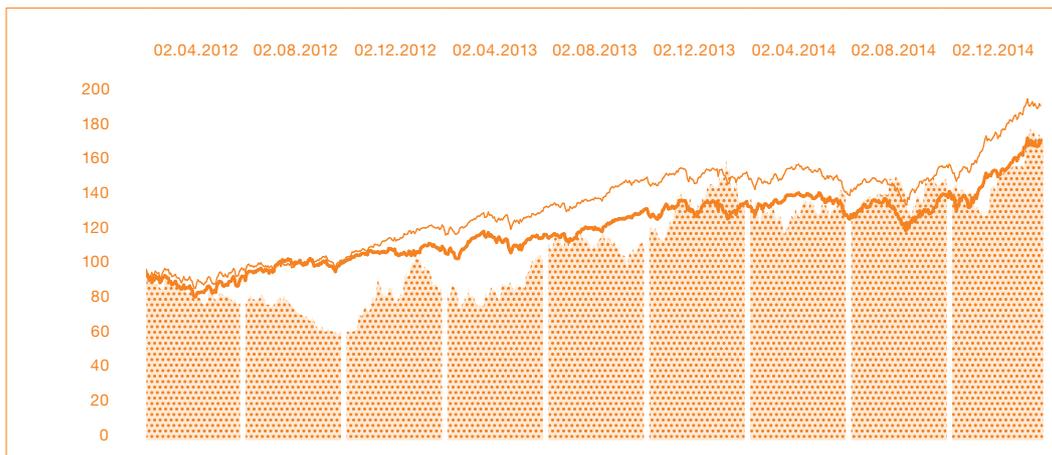
Kursverlauf der WACKER-Aktie im 1. Quartal 2015 (indiziert auf 100)¹



G 1.1

..... WACKER¹ — DAX30 — MDAX ¹ 100=90,85 € (Schlusskurs am 02. Januar 2015)

Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 02. April 2012 bis 31. März 2015 (indiziert auf 100)¹



G 1.2

..... WACKER¹ — DAX30 — MDAX ¹ 100=64,71 € (Schlusskurs am 02. April 2012)

Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

€	Q1 2015
Schlusskurs zum Beginn des Berichtszeitraums (02.01.2015)	90,85
Höchstkurs im Berichtszeitraum (11.03.2015)	115,10
Tiefstkurs im Berichtszeitraum (14.01.2015)	83,53
Schlusskurs zum Ende des Berichtszeitraums (31.03.2015)	107,75
Veränderung im Berichtszeitraum (%)	18,6
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück/Tag (Xetra, Chi-X und Turquoise)	208.914
Marktkapitalisierung zum Anfang des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	4,51
Marktkapitalisierung zum Ende des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	5,35
Ergebnis je Aktie (€)	1,42

T 1.3

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 von 1,50 € je Aktie

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2014 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 960,5 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2014 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 74,5 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2014 ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,7 Prozent. Der verbleibende Restbetrag von 886,0 Mio. € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zum Ende des Berichtsquartals waren Leerverkäufe in der Aktie der Wacker Chemie AG in Höhe von 8,75 Prozent der ausgegebenen Aktien nach § 30h WpHG gemeldet. Die größte Position umfasste 2,93 Prozent. Leerverkaufspositionen, die 0,5 Prozent der ausgegebenen Aktien überschreiten, sind im Unternehmensregister veröffentlicht www.bundesanzeiger.de.

Weitere Angaben über die WACKER-Aktie – etwa zur Dividende, zur Aktionärsstruktur, zu den Banken und Investmenthäusern, die WACKER beobachten und bewerten, zu Analystenschätzungen oder zu den Veranstaltungen für Investoren und Analysten, die WACKER selbst ausrichtet oder besucht – finden sich im aktuellen Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 46 bis 52 sowie im Internet unter www.wacker.com/investor-relations.

Bericht zum 1. Quartal 2015

Januar bis März 2015

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

WACKER ist mit deutlichen Zuwachsraten bei Absatzmengen und Umsatz gut in das neue Geschäftsjahr 2015 gestartet. Alle Geschäftsbereiche haben im 1. Quartal ihren Umsatz gesteigert.

Der gute Auftakt stimmt uns optimistisch, dass sich unser operatives Geschäft auch im weiteren Verlauf des Jahres positiv entwickeln wird. Die Nachfrage nach unseren Produkten ist weltweit groß. Zusätzlich begünstigen die positiven Währungseffekte aus dem schwächeren Euro unser Geschäft.

Für das laufende Jahr haben wir uns viel vorgenommen. Mit der Inbetriebnahme des Standortes Charleston schließen wir die Phase der kapitalintensiven Ausbauprojekte ab. Nach den umfangreichen Investitionen der letzten Jahre in große Anlagen für die Herstellung von Vorprodukten liegt unser strategischer Fokus künftig auf zusätzlichen Kapazitäten für Zwischen- und Endprodukte in unseren Chemiebereichen. Mit diesen Anlagen wollen wir unsere Wachstumschancen auf allen wichtigen Märkten ausschöpfen.

Die Fertigstellung des Standortes Charleston markiert auch einen Wendepunkt im Zahlenwerk von WACKER. Die Nettofinanzschulden des Konzerns werden in diesem Jahr noch einmal deutlich ansteigen, aber in den nächsten Jahren sollen sie kontinuierlich zurückgehen. Parallel dazu verfolgen wir zahlreiche Maßnahmen, die unsere Kostenstrukturen und damit die Ertragskraft unserer Geschäftsfelder weiter optimieren.

Neue Perspektiven gibt es für unser Halbleitergeschäft. Hier untersuchen wir gegenwärtig eine Reihe von strategischen Optionen, um die derzeitigen Eigentumsverhältnisse bei Siltronic neu zu strukturieren. Ein solcher Schritt könnte sowohl für WACKER als auch für Siltronic Vorteile bieten. Zum Beispiel könnte WACKER mit zusätzlichen Investitionsmitteln sein Chemie- und Polysiliciumgeschäft weiter stärken. Siltronic wiederum könnte sich im Falle eines Börsengangs durch einen eigenen Zugang zum Kapitalmarkt zusätzliche Wachstumschancen erschließen.

Inwieweit sich diese Ziele erreichen lassen und welchen Weg wir dazu einschlagen wollen, wird eine genaue Analyse aller Handlungsmöglichkeiten zeigen. Wir werden unsere Optionen mit aller Sorgfalt prüfen und dann entscheiden, wie wir weiter vorgehen.

Trotz der momentanen Unwägbarkeiten im wirtschaftlichen und politischen Umfeld – Stichwort Griechenland und Ukraine – sind wir zuversichtlich, dass 2015 ein gutes Jahr für WACKER wird und dass wir unser Unternehmen nachhaltig und profitabel weiterentwickeln können. Weil wir langfristig denken. Weil wir zukunftsorientiert handeln. Und weil wir die Fähigkeit besitzen, uns zu verändern, ohne unsere Wurzeln zu verlieren.

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Unternehmen auf diesem Weg weiter wohlwollend begleiten.

München, den 30. April 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzernzwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Weltwirtschaft bleibt auf moderatem Wachstumskurs.

Regionale Unterschiede in der Konjunkturentwicklung bestehen fort.

Das Wachstum der Weltwirtschaft setzt sich auch im Jahr 2015 fort, allerdings auf moderatem Niveau und mit weiterhin großen regionalen Unterschieden. Begünstigt werden die volkswirtschaftlichen Auftriebskräfte dabei vom niedrigen Ölpreis. Er lag im Berichtsquartal um mehr als 40 Prozent unter den Vergleichswerten aus dem September des vergangenen Jahres.¹ Die us-amerikanische Wirtschaft wird zunehmend zur Wachstumslokomotive für die Weltkonjunktur. In Europa hingegen bleibt der Aufschwung verhalten und fragil. Die Sanktionen der Europäischen Union gegenüber Russland belasten nicht nur die Staaten Osteuropas, sondern auch die exportorientierten Branchen in den west- und südeuropäischen Ländern. Die Unterschiede zwischen Europa und den USA in der Wirtschaftsentwicklung tragen zu den Verschiebungen in den Wechselkursverhältnissen bei. So hat der us-Dollar im Berichtsquartal gegenüber dem Euro weiter an Wert gewonnen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seiner aktuellen Prognose vom April 2015 seine Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft gegenüber der Einschätzung vom Januar dieses Jahres weitgehend unverändert belassen. Die Konjunkturexperten des IWF rechnen für das laufende Jahr mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 3,5 Prozent (2014: 3,4 Prozent). In den Industriestaaten soll sich das Bruttoinlandsprodukt 2015 mit einem Zuwachs von 2,4 Prozent (2014: 1,8 Prozent) spürbar besser entwickeln als 2014. In den Entwicklungs- und Schwellenländern hingegen verliert das Wachstum mit einem Plus von voraussichtlich 4,3 Prozent (2014: 4,6 Prozent) etwas an Schwung.¹

Die Wirtschaftsleistung in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens wird nach den Berechnungen des IWF mit einem Plus von 6,6 Prozent (2014: 6,8 Prozent) in diesem Jahr erneut deutlich zulegen. Dabei wird die Dynamik in China mit einem erwarteten Zuwachs von 6,8 Prozent (2014: 7,4 Prozent) im laufenden Jahr spürbar nachlassen. Das bremst nach Ansicht des IWF auch das Wachstum in anderen asiatischen Ländern. In Indien soll das Bruttoinlandsprodukt den aktuellen Prognosen zufolge in diesem Jahr mit einem Plus von 7,5 Prozent (2014: 7,2 Prozent) stärker zulegen als im Vorjahr.¹

Japan ist im zweiten Halbjahr 2014 in eine Rezession geraten, die maßgeblich durch die Anhebung der Verbrauchssteuer im April des vergangenen Jahres eingeleitet worden war. Steuerliche und währungspolitische Gegenmaßnahmen sollten laut IWF aber dazu beitragen, dass sich die japanische Wirtschaft schrittweise wieder erholt. Für das Gesamtjahr 2015 rechnet der IWF mit einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 Prozent (2014: -0,1 Prozent).¹

Die us-amerikanische Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Der niedrige Ölpreis und eine positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt stärken die Inlandsnachfrage ebenso wie die anhaltende Niedrigzinspolitik der us-Notenbank. Auch wenn der starke Dollar die Exporte bremst, erwartet der IWF, dass das Bruttoinlandsprodukt der USA in diesem Jahr um 3,1 Prozent (2014: 2,4 Prozent) zulegen wird.¹

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook – Short- and Long-Term Factors, Washington, 17. April 2015

Konjunktur in Europa bleibt verhalten

In Europa bleiben die Aussichten für die Konjunktur vergleichsweise verhalten. Der IWF prognostiziert für den Euroraum im laufenden Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent (2014: 0,9 Prozent).¹ Das deckt sich im Wesentlichen mit der Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Sie erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum 2015 um 1,4 Prozent (2014: 0,9 Prozent) zunehmen wird.² Dabei fallen die Prognosen für die einzelnen Mitgliedsstaaten unterschiedlich aus. Während die Wachstumsperspektiven des IWF für Spanien und Deutschland recht gut sind, soll sich die Wirtschaft in Frankreich und Italien spürbar verhaltener entwickeln.¹

Die deutsche Wirtschaft präsentiert sich zu Jahresbeginn in guter Verfassung. Die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute prognostizieren in ihrem Frühjahrgutachten für das Jahr 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,1 Prozent (2014: 1,6 Prozent).³ Sie sind damit deutlich optimistischer als der IWF, der für 2015 in Deutschland ein Wachstum von 1,6 Prozent (2014: 1,6 Prozent) erwartet.¹

Volatiles Marktumfeld dämpft die Erwartungen der Chemieindustrie

Die chemische Industrie in Europa hat ihre Produktionsleistung im Gesamtjahr 2014 nur geringfügig gesteigert. Wie der Branchenverband CEFIC mitteilt, beträgt das Mengenplus im Vergleich zum Vorjahr lediglich 0,3 Prozent.⁴ Für die chemische Industrie in Deutschland rechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) im laufenden Jahr mit moderatem Mengenwachstum. Die Chemieproduktion soll in diesem Jahr um 1,5 Prozent zulegen. Da aber die Preise für Chemieprodukte nach Einschätzung des VCI voraussichtlich um zwei Prozent sinken werden, erwartet der Verband, dass der Branchenumsatz 2015 um 0,5 Prozent auf 192,2 Mrd. € zurückgehen wird.⁵ Trotz der insgesamt zurückhaltenden Brancheneinschätzung haben die Chemiebereiche von WACKER im 1. Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahr im Umsatz deutlich zugelegt. Neben höheren Absatzmengen haben vor allem positive Wechselkurseffekte den Umsatz positiv beeinflusst.

Der Bedarf der Halbleiterindustrie an Siliciumwafern wird nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner im Jahr 2015 weiter wachsen. Der weltweite Absatz nach verkaufter Fläche soll in diesem Jahr um 3,6 Prozent steigen. Dabei wird das Plus im Segment der 300 mm Wafer mit 4,5 Prozent voraussichtlich etwas höher ausfallen als der Durchschnittswert. Der weltweite Umsatz mit Siliciumwafern soll nach Berechnungen der Marktexperten von Gartner im laufenden Jahr um 7,9 Prozent auf 8,96 Mrd. US-\$ zunehmen.⁶ Siltronic verzeichnete bei Siliciumwafern höhere Absatzmengen als vor einem Jahr und profitierte von positiven Währungseffekten. Das hat sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch gegenüber dem Vorquartal zu einem Umsatzplus geführt.

Nach dem deutlichen Zuwachs im Jahr 2014 wird die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen auch in diesem Jahr voraussichtlich weiter zunehmen. Die Experten von Bloomberg New Energy Finance rechnen für 2015 mit einer weltweit neu installierten Photovoltaikleistung zwischen knapp 53 und 58 Gigawatt nach rund 46 bis 48 Gigawatt im vergangenen Jahr.⁷ Das deckt sich in der Tendenz mit den eigenen Marktuntersuchungen von WACKER. Nach unserer Einschätzung wird die weltweit neu installierte Photovoltaikleistung in diesem Jahr zwischen 50 und 60 Gigawatt liegen. China wird dabei voraussichtlich erneut der mit Abstand größte Absatzmarkt sein, gefolgt von Japan, Europa und den USA. Die starke

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook – Short- and Long-Term Factors, Washington, 17. April 2015

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Interim Economic Assessment: Tailwinds driving a modest acceleration ... but storm clouds on the horizon?, Paris, 18. März 2015

³ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Kräftiger Aufschwung dank günstigem Öl und schwachem Euro, München, 14. April 2015

⁴ European Chemical Industry Council (CEFIC), Chemical Trends Report, Monthly Summary, February 2015, Brüssel, 27. Februar 2015

⁵ Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 4. Quartal 2014: Schwacher Jahresabschluss für die deutsche Chemie, Frankfurt, 28. Februar 2015

⁶ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 4Q14 Update, Stamford (USA), 18. Dezember 2014

⁷ Bloomberg New Energy Finance, Chinese PV shipments surge in Q4 2014 according to BNEF shipment survey, London, 03. Februar 2015

Nachfrage nach Solaranlagen fördert das Polysiliciumgeschäft von WACKER. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat dank höherer Absatzmengen und der im Vergleich zum Vorjahr besseren Preise für Solarsilicium seinen Umsatz im Berichtsquartal weiter gesteigert.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns

Höhere Absatzmengen, positive Währungseffekte und teilweise bessere Preise:

WACKER startet mit deutlichem Umsatzplus in das neue Geschäftsjahr.

WACKER ist gut in das neue Geschäftsjahr 2015 gestartet. Im 1. Quartal 2015 belief sich der Konzernumsatz auf 1.334,9 Mio. € (Vorjahr 1.157,4 Mio. €). Das sind gut 15 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und knapp zwölf Prozent mehr als im 4. Quartal 2014 (1.194,5 Mio. €). Ein wesentlicher Grund für dieses Plus waren höhere Absatzmengen als vor einem Jahr, besonders bei Solarsilicium und Halbleiterwafern. Maßgeblich zum Umsatzwachstum beigetragen haben darüber hinaus günstige Währungseffekte auf Grund der Schwäche des Euro gegenüber dem us-Dollar und anderen Währungen. Alle fünf Geschäftsbereiche haben im Zeitraum Januar bis März 2015 ihre Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr zweistellig gesteigert.

Die drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben im 1. Quartal 2015 zusammen ein Umsatzvolumen von insgesamt 808,8 Mio. € (Vorjahr 704,7 Mio. €) erwirtschaftet. Das ist ein Plus von knapp 15 Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal (715,5 Mio. €) erhöhten sich die Chemieumsätze um 13 Prozent. Ausschlaggebend für den Anstieg waren höhere Absatzmengen und positive Währungseffekte. In einzelnen Produktgruppen haben sich darüber hinaus die Preise etwas verbessert.

WACKER SILICONES hat von Januar bis März 2015 dank positiver Mengen-, Währungs- und Preiseffekte sowohl den Gesamtumsatz des Vorjahreszeitraums als auch des 4. Quartals 2014 zweistellig übertroffen. Gegenüber dem 1. Quartal 2014 betrug das Plus knapp zwölf Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal ist der Umsatz um rund 13 Prozent gewachsen. Gut entwickelt hat sich im Berichtsquartal vor allem das Geschäft in den Segmenten Elektronik, Automobil und Medizintechnik. Etwas verhaltener verlief der Absatz von Siliconen für Industriebeschichtungen und Körperpflegeprodukte sowie witterungsbedingt bei Bauanwendungen in Europa.

Bei WACKER POLYMERS ist der Gesamtumsatz in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr um rund 19 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Vorquartal legte der Umsatz um knapp 13 Prozent zu. Mengenzuwächse und positive Wechselkurseffekte waren die wesentlichen Gründe für dieses Plus. Bei Dispersionspulvern sind die Absatzmengen deutlich gewachsen. Im Geschäft mit Dispersionen hat sich die Nachfrage in der Beschichtungs- und Teppichindustrie sowie bei Polymerprodukten für Dichtungsanwendungen gut entwickelt. Bei technischen Textilien und Klebstoffen lief der Absatz etwas zurückhaltender.

Bei WACKER BIOSOLUTIONS waren im 1. Quartal 2015 die Umsätze in allen Geschäftsfeldern höher als vor einem Jahr. Besonders stark war das Wachstum bei Pharmaproteinen und Cyclodextrinen. Der Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs übertraf den Wert des Vorjahres um gut 21 Prozent. Im Vergleich zum 4. Quartal 2014 verzeichnete WACKER BIOSOLUTIONS ein Umsatzplus von 13 Prozent. Neben höheren Absatzmengen spielten auch Währungseffekte eine Rolle.

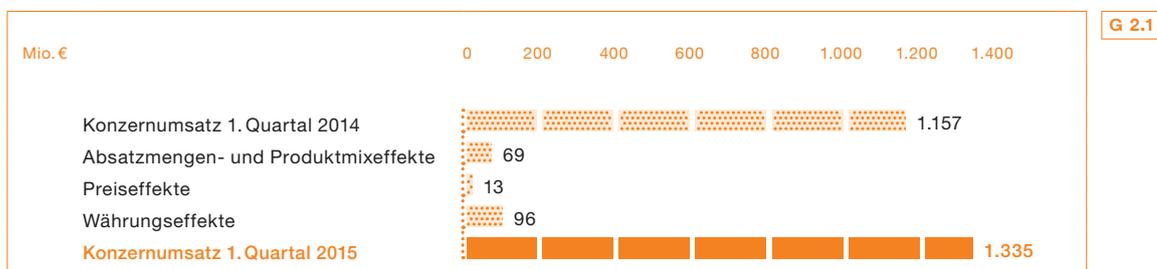
WACKER POLYSILICON hat von Januar bis März 2015 seinen Gesamtumsatz sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal um knapp elf Prozent gesteigert. Ausschlaggebend dafür waren deutlich höhere Absatzmengen als vor einem Jahr und im Schlussquartal 2014. Im Jahresvergleich haben darüber hinaus etwas bessere Preise für Silarsilicium die Umsatzentwicklung des Geschäftsbereichs positiv beeinflusst. Gegenüber dem Vorquartal waren die Preise leicht rückläufig.

Siltronic hat im Berichtsquartal von den günstigen Wechselkursverhältnissen profitiert. Der Geschäftsbereich steigerte seinen Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 17 Prozent. Deutliche Zuwächse bei den Absatzmengen sind ein Grund für dieses Plus. Die Preise für Siliciumwafer waren niedriger als vor einem Jahr. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 lag das Umsatzplus bei rund sieben Prozent. Die Absatzmengen und die Preise für Siliciumwafer blieben im Vergleich zum Vorquartal insgesamt weitgehend unverändert.

Günstige Währungseffekte verstärken die positive Geschäftsentwicklung

Insgesamt haben im 1. Quartal 2015 höhere Absatzmengen und positive Produktmixeffekte den Konzernumsatz von WACKER im Jahresvergleich um sechs Prozent ansteigen lassen. Darüber hinaus haben bessere Preise in einigen Produktsegmenten mit einem Plus von etwa einem Prozent zum Umsatzwachstum beigetragen. Währungseffekte haben den Umsatz um rund acht Prozent erhöht. Der Durchschnittskurs des Euro lag im Berichtsquartal bei 1,13 us-\$ (Vorjahr 1,37 us-\$). Er hat damit binnen Jahresfrist knapp 18 Prozent an Wert verloren. Gegenüber dem Vorquartal (1,25 us-\$) hat sich der Euro um knapp zehn Prozent verbilligt. Der japanische Yen hat gegenüber dem Euro leicht an Wert gewonnen. Im 1. Quartal 2015 kostete ein Euro durchschnittlich 134 ¥ (1. Quartal 2014: 141 ¥, 4. Quartal 2014: 143 ¥). Insgesamt hat der WACKER-Konzern im Zeitraum Januar bis März 2015 gut 31 Prozent (Vorjahr 30 Prozent) seiner Umsätze in us-Dollar fakturiert. Damit bleibt der us-Dollar die Fremdwährung mit dem größten Einfluss auf das Geschäft des Unternehmens.

Umsatzveränderungen im Jahresvergleich



Auslastung der Produktionskapazitäten bleibt in allen Geschäftsbereichen hoch

Dank der lebhaften Nachfrage der Kunden waren die Produktionskapazitäten von WACKER in den drei Monaten Januar bis März 2015 in allen Geschäftsbereichen sehr gut ausgelastet. Die Anlagen von WACKER SILICONES zur Herstellung von Siloxan und pyrogenen Kieselsäuren liefen im Berichtszeitraum mit Volllast. WACKER POLYMERS verzeichnete eine Auslastung seiner weltweiten Dispersionen- und Pulverproduktion von durchschnittlich etwa 80 Prozent. Bei WACKER POLYSILICON liefen die Anlagen im 1. Quartal 2015 mit voller Kapazität. Die Produktionsanlagen von Siltronic waren im Berichtsquartal insgesamt zu über 90 Prozent ausgelastet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Auslastung bei allen Waferdurchmessern erhöht.

Wie sich die fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2015 im Einzelnen entwickelt haben, ist im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichts ab Seite 36 ausführlich dargestellt.

Umsätze in allen Regionen über Vorjahr und Vorquartal

WACKER hat von Januar bis März 2015 seine Umsätze in allen Regionen weiter ausgebaut, sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch gegenüber dem Schlussquartal des Jahres 2014. Prozentual am stärksten fielen die Zuwächse währungsbedingt in Amerika aus. Aber auch in Asien und in den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Ländern haben die Umsätze im Jahresvergleich zweistellig zugelegt. Auch hier spielten Währungseffekte eine Rolle.

Asien bleibt unverändert der wichtigste Absatzmarkt für den WACKER-Konzern. Das Unternehmen erwirtschaftete in dieser Region knapp 43 Prozent (Vorjahr 42 Prozent) seiner Umsatzerlöse. Im 1. Quartal 2015 beliefen sich die Umsätze des Konzerns in Asien auf 569,3 Mio. € (Vorjahr 490,2 Mio. €). Das ist ein Plus von rund 16 Prozent. Besonders stark sind dort die Umsätze mit Siliconen, Dispersionen und Dispersionspulvern gewachsen. Aber auch WACKER POLYSILICON, WACKER BIOSOLUTIONS und Siltronic konnten in Asien beim Umsatz zweistellig zulegen. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 (523,2 Mio. €) ist der Konzernumsatz um knapp neun Prozent gestiegen.

In der Region Europa hat WACKER im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2015 seine Umsatzerlöse auf 297,0 Mio. € (Vorjahr 274,1 Mio. €) gesteigert. Das sind gut acht Prozent mehr als vor einem Jahr. Dank der guten Nachfrage haben alle Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Vorjahreswerte übertroffen. Im Vergleich zum 4. Quartal 2014 (262,2 Mio. €) belief sich das Plus auf gut 13 Prozent. Hier spielten auch die üblichen saisonalen Effekte eine Rolle.

In Deutschland summierten sich die Umsatzerlöse des WACKER-Konzerns im Berichtsquartal auf 176,0 Mio. € (Vorjahr 167,3 Mio. €). Das sind rund fünf Prozent mehr als vor einem Jahr. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 (160,0 Mio. €) ist der Umsatz um zehn Prozent gewachsen. Besonders erfreulich hat sich im Quartalsvergleich das Geschäft mit Siliconen entwickelt.

Die Umsatzentwicklung in der Region Amerika war stark durch positive Währungseffekte als Folge der Schwäche des Euro gegenüber dem us-Dollar geprägt. Gleichzeitig hat aber auch die robuste Konjunktur in den USA zu einer lebhaften Kundennachfrage geführt. Insgesamt hat WACKER im Berichtsquartal in dieser Region ein Umsatzvolumen von 243,8 Mio. € (Vorjahr 183,1 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind gut 33 Prozent mehr als vor einem Jahr und gut 19 Prozent mehr als im Vorquartal (204,5 Mio. €).

Der Umsatz des WACKER-Konzerns in den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Märkten belief sich im 1. Quartal 2015 auf 48,8 Mio. €, nach 42,7 Mio. € im 1. Quartal 2014 und 44,6 Mio. € im 4. Quartal 2014.

In der Summe erwirtschaftete der WACKER-Konzern im 1. Quartal 2015 rund 87 Prozent (Vorjahr 86 Prozent) seiner Umsätze mit Kunden außerhalb Deutschlands.

Konzernumsatz nach Regionen

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %	Anteil am Konzern- umsatz in %
Asien	569,3	490,2	16	43
Übriges Europa	297,0	274,1	8	22
Deutschland	176,0	167,3	5	13
Amerika	243,8	183,1	33	18
Übrige Regionen	48,8	42,7	14	4
Gesamtumsatz	1.334,9	1.157,4	15	100

T 2.2

Weiterführende Aussagen zu den wesentlichen Produkten, Absatzmärkten und Wettbewerbspositionen der Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns enthält der Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 59 bis 60. Die dort beschriebenen Verhältnisse haben sich im 1. Quartal 2015 nicht wesentlich verändert.

Uneinheitliche Entwicklung bei den Preisen für Rohstoffe und Energie

Die Preise für Rohstoffe, die für die Produktion bei WACKER maßgeblich sind, haben sich im Berichtsquartal uneinheitlich entwickelt. Der Grundstoff Ethylen hat sich deutlich verbilligt. Er war im 1. Quartal 2015 um etwa 20 Prozent günstiger als im Vorjahr und im Vorquartal. Auch der Preis für Methanol ist binnen Jahresfrist um rund 20 Prozent gesunken. Im Vergleich zum 4. Quartal 2014 hat sich Methanol geringfügig weiter verbilligt. Deutlich verteuert haben sich im Berichtsquartal hingegen Vinylacetatmonomer (VAM) und Siliciummetall. VAM kostete im 1. Quartal 2015 im Durchschnitt über 20 Prozent mehr als vor einem Jahr, aber etwa acht Prozent weniger als im Schlussquartal 2014. Siliciummetall verteuerte sich binnen Jahresfrist um rund zehn Prozent. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 betrug der Preisanstieg rund vier Prozent.

Die Zukaufspreise für Erdgas und Strom in Deutschland sind im Jahresvergleich spürbar gesunken. Infolge auslaufender Lieferverträge mit Ölpreisbindung musste WACKER in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 für den Zukauf von Erdgas rund 20 Prozent weniger ausgeben als vor einem Jahr. Der Zukaufspreis für Strom lag im 1. Quartal 2015 rund zwölf Prozent unter dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 ist der Zukaufspreis für Erdgas etwas zurückgegangen. Strom hat sich dagegen im Quartalsvergleich leicht verteuert.

In der Summe haben Preisveränderungen bei Rohstoffen und Energie das Ergebnis des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahr geringfügig vermindert.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen liegt bei 267 Mio. €, EBITDA-Marge beträgt 20 Prozent

Der WACKER-Konzern hat im 1. Quartal 2015 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 267,1 Mio. € (Vorjahr 285,2 Mio. €) erwirtschaftet. Der wesentliche Grund für den Rückgang um rund sechs Prozent ist ein Sondereffekt aus dem Vorjahr. WACKER ordnete im 1. Quartal 2014 seine Vertragsbeziehungen mit einem Kunden aus der Solarindustrie neu. In diesem Zusammenhang hat der Konzern erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Diese Sondererträge beliefen sich auf 114,0 Mio. €. Im Berichtsquartal wurden 4,7 Mio. € vereinnahmt. Bereinigt um diese Sondereffekte ist das EBITDA des WACKER-Konzerns gegenüber Vorjahr um rund 53 Prozent gewachsen. Im Vergleich zum 4. Quartal 2014 (180,1 Mio. €) hat WACKER das EBITDA um rund 48 Prozent gesteigert. Für die drei Monate Januar bis März 2015 ergibt sich im WACKER-Konzern eine EBITDA-Marge von 20,0 Prozent (Vorjahr 24,6 Prozent). Im Vorquartal hatte sie 15,1 Prozent betragen.

Alle Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns haben im Berichtszeitraum ein positives EBITDA und eine zweistellige EBITDA-Marge erzielt. Hauptursachen für den Ergebnisanstieg waren günstige Wechselkurseffekte aus dem schwachen Euro sowie höhere Absatzmengen. Auch die gute Abdeckung der Fixkosten durch die hohe Auslastung der Produktionsanlagen hat die Ergebnisentwicklung begünstigt.

Die drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben in der Summe im Berichtsquartal ein EBITDA von 136,4 Mio. € (Vorjahr 88,7 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind knapp 54 Prozent mehr als vor einem Jahr und mehr als doppelt so viel wie im Vorquartal (62,0 Mio. €). Höhere Absatzmengen, positive Währungseffekte und bessere Preise in einzelnen Produktsegmenten haben zu diesem Wachstum beigetragen. Dagegen haben die im Jahresvergleich höheren Preise für Vinylacetatmonomer und Siliciummetall die Ertragskraft des Chemiegeschäfts gebremst.

Höhere Absatzmengen und die im Jahresvergleich besseren Preise für Solarsilicium haben die Ergebnisentwicklung von WACKER POLYSILICON positiv beeinflusst. Auf Grund des genannten Sonderertrags im 1. Quartal 2014 war das EBITDA in diesem Geschäftsbereich in absoluten Zahlen rückläufig und lag um rund 56 Prozent unter dem Vorjahreswert. Es belief sich im Berichtsquartal auf 78,7 Mio. € (Vorjahr 180,0 Mio. €). Um Sondereffekte bereinigt hat sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON gegenüber dem Vorjahreszeitraum aber um rund zwölf Prozent verbessert. Im Vergleich zum 4. Quartal 2014 (88,8 Mio. €) ist das EBITDA des Geschäftsbereichs um rund elf Prozent zurückgegangen. Ein Grund dafür sind die entsprechend dem Projektverlauf gestiegenen Vorlaufkosten für den neuen Polysiliciumstandort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Außerdem waren die Preise für Solarsilicium etwas niedriger als im Vorquartal.

Siltronic hat im Berichtsquartal von Mengensteigerungen, günstigen Währungseffekten und einer höheren Anlagenauslastung als im Vorjahr profitiert. Den anhaltenden Preisdruck im Segment der 300 mm Wafer und bei kleinen Scheiben konnte der Geschäftsbereich dadurch mehr als ausgleichen. Bei 200 mm Wafers waren die Preise auch in us-Dollar gerechnet etwas höher als im Vorquartal. In der Ergebnisentwicklung zeigt sich außerdem, dass die Maßnahmen, die Siltronic ergriffen hat, um ihre Kosten zu senken und die Produktivität zu erhöhen, nachhaltig wirksam werden. Unter dem Strich hat Siltronic das EBITDA im Jahresvergleich mehr als verdoppelt. Es belief sich im Berichtsquartal auf 40,0 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Gegenüber dem 4. Quartal 2014 (37,7 Mio. €) beträgt das Plus rund sechs Prozent.

Wie sich die Ertragskraft in jedem der fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2015 genau entwickelt hat und welche Einflussfaktoren hierfür jeweils bestimmend waren, wird im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichts ab Seite 36 erläutert.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summiert sich von Januar bis März 2015 auf 126,3 Mio. € (Vorjahr 133,8 Mio. €). Das sind knapp sechs Prozent weniger als vor einem Jahr und entspricht einer EBIT-Marge von 9,5 Prozent (Vorjahr 11,6 Prozent). Auch hier wirkt sich der Sonderertrag aus dem 1. Quartal 2014 aus. Bereinigt um die Sondereffekte hat WACKER das EBIT im Jahresvergleich mehr als versechsfacht. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 (31,1 Mio. €) hat sich das EBIT etwa vervierfacht. Im Schlussquartal des vergangenen Jahres hatte die EBIT-Marge des Konzerns bei 2,6 Prozent gelegen.

Das Ergebnis je Aktie des 1. Quartals 2015 beträgt 1,42 €

Der WACKER-Konzern hat in den drei Monaten Januar bis März 2015 ein Periodenergebnis von 70,6 Mio. € (Vorjahr 64,2 Mio. €) erzielt. Damit ergibt sich für das 1. Quartal 2015 ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 1,42 € (Vorjahr 1,35 €).

Weitere Details zur Entwicklung der Ertragslage des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2015 sind im Abschnitt „Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung / Ertragslage“ ab Seite 26 dieses Zwischenberichts erläutert.

Geschäftsverlauf im Berichtsquartal liegt weitgehend im Rahmen der Erwartungen

Die wichtigsten finanziellen Mess- und Steuerungsgrößen von WACKER sind das EBITDA, die EBITDA-Marge, die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) sowie der Netto-Cashflow. Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören der Umsatz, die Investitionen und die Nettofinanzschulden. Das Steuerungssystem des Konzerns, wie es im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 66 bis 71 dargestellt und erläutert ist, blieb im Berichtszeitraum unverändert.

Die Umsatzerlöse und die Ergebnissituation des WACKER-Konzerns haben sich im Berichtszeitraum weitgehend so entwickelt, wie es zu Jahresbeginn erwartet worden war. Bei der Vorlage des Geschäftsberichts 2014 am 17. März 2015 hatte der Vorstand prognostiziert, dass WACKER im 1. Quartal 2015 voraussichtlich einen Konzernumsatz von etwa 1,3 Mrd. € erwirtschaften und damit den Wert des 1. Quartals 2014 übertreffen wird. Mit dem tatsächlich erwirtschafteten Konzernumsatz in Höhe von 1,33 Mrd. € ist diese Prognose eingetroffen. Das Gleiche gilt für die Entwicklung des EBITDA, das für das Berichtsquartal auf Grund der fehlenden Sondererträge etwas unter dem Wert des Vorjahres erwartet worden war. Damit fällt auch die EBITDA-Marge niedriger aus als im 1. Quartal 2014.

Die Nettofinanzschulden haben sich im Berichtsquartal gegenüber dem Stand zum Ende des vergangenen Jahres wie angekündigt erhöht. Hier kommen unter anderem Wechselkursveränderungen zum Tragen, weil ein Teil der von WACKER aufgenommenen Kredite in ausländischen Währungen abgeschlossen wurde. Die Abschreibungen summieren sich von Januar bis März 2015 auf 141,3 Mio. €. Der Netto-Cashflow für das Berichtsquartal ist mit 17,4 Mio. € leicht positiv und die Investitionen liegen im erwarteten Rahmen.

Ausbau der Polysiliciumkapazitäten bildet weiterhin den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Im 1. Quartal 2015 hat der WACKER-Konzern 174,9 Mio. € (Vorjahr 89,3 Mio. €) investiert. Das sind projektbedingt rund 96 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im 4. Quartal 2014 hatten sich die Investitionen auf 229,0 Mio. € belaufen.

Den Schwerpunkt der Investitionen bildet weiterhin der bedarfsgerechte Ausbau der Produktionskapazitäten für Polysilicium. Der Aufbau des neuen Polysiliciumstandortes Charleston im US-Bundesstaat Tennessee ging von Januar bis März weiter plangemäß voran. Über 70 Prozent der gesamten Investitionsmittel des Konzerns flossen im Berichtsquartal in dieses Projekt. Der Hochlauf der Anlagen soll in der zweiten Hälfte dieses Jahres beginnen. Parallel wird an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz die Produktionsleistung der bestehenden Anlagen für polykristallines Reinstsilicium erweitert, indem die bestehenden Prozesse optimiert werden. In der Summe will WACKER seine Produktionskapazitäten für Polysilicium bis zum Jahr 2017 auf rund 80.000 Tonnen pro Jahr steigern.

Weitere Investitionsmittel gingen im Berichtsquartal in den Aufbau zusätzlicher Kapazitäten für Polymerprodukte. So erweitert WACKER die bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Dispersionen am Standort Calvert City/Kentucky, USA. Dort entstehen ein neuer Reaktor mit einer Jahreskapazität von 85.000 Tonnen und eine neue Ethylen-Pipeline, um die Rohstoffversorgung am Standort langfristig zu sichern. Für den Ausbau der Produktion und Infrastruktur sind Investitionen von rund 50 Mio. € geplant. Der neue Reaktor wird voraussichtlich Mitte des Jahres 2015 in Betrieb gehen. Außerdem errichtet WACKER am Standort Burghausen gegenwärtig eine neue Anlage für die Sondermonomere Neodecansäurevinylester und Vinylaurat mit einer Jahreskapazität von rund 4.000 Tonnen. Der Konzern hat dafür Investitionen von rund acht Mio. € vorgesehen. Diese Monomere sind wichtige Rohstoffe für die Herstellung spezieller Dispersionspulver mit besonderen Eigenschaften wie Hydrophobie. Die neue Anlage wird voraussichtlich im 2. Quartal 2015 in Betrieb gehen. Mit den neuen Anlagen trägt WACKER dem steigenden Bedarf an hochwertigen polymeren Bindemitteln Rechnung und stärkt seine Position als weltweit größter Hersteller von ethylen-basierten Dispersionen und Dispersionspulvern.

Ende März hat WACKER an seinem chinesischen Standort Nanjing eine neue Produktionsanlage zur Herstellung von Polyvinylacetat (PVAc)-Festharzen in Lebensmittelqualität offiziell in Betrieb genommen. Die Anlage mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen ist die größte ihrer Art in Asien und nach höchsten Lebensmittelstandards zertifiziert. PVAc-Festharze kommen unter anderem bei der Herstellung von Kaugummirohmasse zum Einsatz. Der Konzern hat in die neue Anlage rund 20 Mio. € investiert. Der bisherige chinesische PVAc-Standort Wuxi soll im Laufe dieses Jahres geschlossen werden.

Rege Investitionstätigkeit bremst den Netto-Cashflow

In den drei Monaten Januar bis März 2015 hat WACKER einen Netto-Cashflow in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr 104,5 Mio. €) erwirtschaftet. Die Hauptursachen für diesen deutlichen Rückgang sind die im Vergleich zum 1. Quartal 2014 projektbedingt höheren Investitionen sowie die im Vorjahr enthaltenen Sondererträge aus Schadenersatzleistungen.

Die Netto-Finanzschulden des WACKER-Konzerns haben sich gegenüber dem Stand zum Ende des vergangenen Jahres um knapp elf Prozent erhöht. Sie beliefen sich zum Stichtag 31. März 2015 auf 1.198,1 Mio. € (31.12.2014: 1.080,6 Mio. €). Ein wesentlicher Grund für diesen Anstieg ist der schwächere Euro, weil ein Teil der von WACKER in Anspruch genommenen Kredite in Fremdwährungen abgeschlossen worden ist.

Weitere Details zur Entwicklung des Cashflows werden im Abschnitt „Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage“ ab Seite 33 dieses Zwischenberichts erläutert.

Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit zum Nutzen von Mensch, Umwelt und Natur

In den drei Monaten Januar bis März 2015 hat der WACKER-Konzern 44,7 Mio. € (Vorjahr 47,9 Mio. €) für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet. Im 4. Quartal 2014 lagen diese Aufwendungen bei 48,6 Mio. €.

Mit zahlreichen Innovationen, Produktneueinführungen und Messebeteiligungen stellten die Geschäftsbereiche im Berichtszeitraum ihre Innovationskraft, ihren hohen Qualitätsanspruch und ihre Kundennähe unter Beweis. Einige Beispiele:

- ▶ Gemeinsam mit der Berliner inpro Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie hat WACKER einen neuen Silicon-Dichtklebstoff für die Montage von PKW-Motorölvannen entwickelt. Das unter dem Namen ELASTOSIL® RT 779 erhältliche Produkt haftet sowohl auf Aluminium als auch auf Polyamid. Ölvannen aus Kunststoff können auf diese Weise ohne mechanische Befestigungsmittel montiert werden.

- ▶ Mitte April stellte WACKER auf der Fachmesse in-cosmetics in Barcelona erstmals seine neuen Siliconelastomer-Gele BELSIL® EG 1 und BELSIL® REG 102 vor. Beide Produkte geben hautpflegenden und dekorativen kosmetischen Präparaten eine besondere Textur, wodurch sich die Haut außergewöhnlich samtig-seidig und weich anfühlt. Zudem sorgen sie dafür, dass sich die Zubereitung gut auf der Haut verteilen lässt.
- ▶ Auf der European Coatings Show 2015, die Ende April in Nürnberg stattfand, präsentierte WACKER neuartige silanterminierte Polymere zur Formulierung von Industrieklebstoffen und Flächenabdichtungen. Das neue Bindemittel mit der Bezeichnung GENIOSIL® XT erlaubt die Herstellung von Werkstoffen für den Fahrzeug- und Maschinenbau, die zu extrem reißfesten und zugleich hochelastischen Materialien aushärten. Auf der gleichen Messe zeigte WACKER neue Bindemittel und Additive für die Lack-, Farben- und Beschichtungsindustrie. Im Mittelpunkt stand unter anderem die Siliconharzemulsion SILRES® WH. Hölzer, die mit dieser Emulsion imprägniert wurden, sind besonders lange vor Nässe, Feuchtigkeit und Folgeschäden wie Pilz- und Schädlingsbefall geschützt. Weiter stellte WACKER ein Bindemittel der neuen Produktreihe PRIMIS® für hochwertige Außenanwendungen vor. PRIMIS® AF 1000, das erste Produkt der neuen Linie, kombiniert organische und anorganische Bestandteile. Es ermöglicht so die Formulierung hochbeständiger, leuchtender Fassadenfarben mit verringerter Schmutzaufnahme.

Vom internationalen Marken- und Technologiekonzern Henkel erhielt WACKER im Februar eine besondere Auszeichnung für seine innovative Siliconemulsion für Haarpflegeprodukte. Mit dem „Best Innovation Contributor Beauty Care-Award“ wurde WACKER zum Innovationspartner des Jahres 2014 in der Kategorie Schönheitspflege gekürt. Die neuartige Siliconmikroemulsion bildet auf der Haaroberfläche einen schützenden Film, sodass sich beschädigte Haare wesentlich besser kämmen lassen.

WACKER verstärkt sein Engagement für nachhaltiges Wirtschaften und Gesundheitsmanagement

Der WACKER-Konzern will sein Engagement für nachhaltiges Wirtschaften auch in der Lieferkette verstärken und ist deshalb jetzt der Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) beigetreten. Das im Jahr 2011 gegründete Projekt hat das Ziel, ein standardisiertes globales Programm zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen in der Chemiebranche einzuführen und die ökologischen und sozialen Standards bei Lieferanten zu verbessern. Die Mitgliedsunternehmen organisieren dazu gemeinsame Lieferantebewertungen über Fragebogenanalysen und Audits. Dabei ermitteln unabhängige Prüfungsgesellschaften die Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten anhand von Kriterien, die auf die chemische Industrie zugeschnitten sind. Die zu prüfenden Aspekte reichen von Umwelt, Gesundheit und Sicherheit über Arbeits- und Menschenrechte bis hin zu Themen der ethischen Unternehmensführung.

Anfang Februar 2015 eröffnete WACKER in seinem Werk in Burghausen ein neues Gesundheitszentrum. Es ist mit neuester medizinischer Technik ausgestattet und ermöglicht eine flexible Gesundheitsversorgung der rund 10.000 Mitarbeiter am Standort. Das Unternehmen hat in den Neubau rund vier Mio. € investiert.

Zahl der Mitarbeiter ist im Berichtsquartal leicht gewachsen

Die Zahl der bei WACKER weltweit Beschäftigten hat sich im 1. Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal um knapp ein Prozent erhöht. Zum Stichtag 31. März waren im Konzern 16.844 (31.12.2014: 16.703) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Auch im Vergleich zum Vorjahr (31.03.2014: 16.788) hat die Zahl der Beschäftigten geringfügig zugenommen.

An den WACKER-Standorten in Deutschland waren zum Ende des Berichtsquartals 12.400 (31.12.2014: 12.366) Beschäftigte tätig, an den internationalen Standorten waren es 4.444 (31.12.2014: 4.337) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neues Mitglied im Aufsichtsrat von WACKER

Im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG gab es im Berichtszeitraum eine personelle Veränderung. Dr. Andreas H. Biagosch (59) wurde als neues Mitglied in den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG berufen. Er folgt Dr. Bernd W. Voss nach, der sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hat. Andreas Biagosch studierte Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Universität München, wo er im Anschluss zum Dr.-Ing. promovierte. Von 1980 bis 1984 arbeitete er als Entwicklungsingenieur bei der damaligen mtu München GmbH, bevor er zur Unternehmensberatung McKinsey & Company, Inc. wechselte. Seit 2013 ist Andreas Biagosch als Geschäftsführer der Beratungs- und Anlagefirmen Impacting I GmbH & Co. KG und Impact GmbH tätig. Darüber hinaus bekleidet er Mandate im Aufsichtsrat der Aixtron SE sowie in den Beiräten der Commerzbank AG und der Lürssen Werft GmbH & Co. KG.

Für detaillierte Informationen zur Organisation und Struktur der Wacker Chemie AG sowie zu den Zielen und Strategien des Unternehmens verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2014, dort insbesondere auf die Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ (Seite 55 bis 63) und „Ziele und Strategien“ (Seite 64 bis 65).

Die dort beschriebenen Grundsätze, Leitlinien und Prozesse haben sich im Berichtsquartal nicht maßgeblich verändert und sind nach wie vor gültig.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage

01. Januar bis 31. März 2015

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.334,9	1.157,4	15,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	291,6	164,4	77,4
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-153,9	-145,8	5,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-10,6	115,3	n.a.
Betriebsergebnis	127,1	133,9	-5,1
Beteiligungsergebnis	-0,8	-0,1	>100
EBIT	126,3	133,8	-5,6
Finanzergebnis	-7,0	-23,7	-70,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	119,3	110,1	8,4
Ertragsteuern	-48,7	-45,9	6,1
Periodenergebnis	70,6	64,2	10,0
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	70,4	67,0	5,1
auf andere Gesellschafter entfallend	0,2	-2,8	n.a.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	1,42	1,35	5,1
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA			
EBIT	126,3	133,8	-5,6
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	140,8	151,4	-7,0
EBITDA	267,1	285,2	-6,3

T 2.3

WACKER hat im Auftaktquartal des laufenden Jahres den Konzernumsatz auf Grund der guten Kundennachfrage, aber auch durch Währungseffekte gegenüber dem Vorjahr und im Vergleich zum Vorquartal gesteigert. Ein positiveres Marktumfeld bei Polysilicium und bei Siliciumwafern sowie höhere Absatzmengen in den Chemiebereichen haben dazu geführt, dass der Konzernumsatz im Vergleich zum 1. Quartal 2014 um 15 Prozent gewachsen ist. Das operative Ergebnis des Konzerns (EBITDA) erreichte mit 267,1 Mio. € nicht den Vorjahreswert von 285,2 Mio. €. Im Vorjahresquartal hatten Sondereffekte das EBITDA um 114,0 Mio. € erhöht. Im Berichtsquartal enthält das EBITDA nur geringe Sondereffekte von 4,7 Mio. €.

Konzernumsatz liegt mit 1,33 Mrd. € um 15 Prozent über dem Vorjahr

WACKER erzielte im 1. Quartal 2015 einen Umsatz von 1.334,9 Mio. € (Vorjahr 1.157,4 Mio. €). Das sind 15 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum Vorquartal (1.194,5 Mio. €) ist der Umsatz ebenfalls gestiegen. Hier beträgt das Plus knapp zwölf Prozent. Vor allem höhere Absatzmengen und Währungseffekte haben den Umsatz des 1. Quartals 2015 positiv beeinflusst.

Im Chemiegeschäft wuchs der Umsatz um knapp 15 Prozent auf 808,8 Mio. € (Vorjahr 704,7 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren höhere Absatzmengen, Währungseffekte gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen sowie etwas bessere Preise in einigen Produktgruppen. Höhere Absatzmengen und Währungsgewinne bei Halbleiterwafern sowie eine positive Marktentwicklung bei Silarsilicium sind die Hauptursachen dafür, dass der Umsatz bei Siltronic und bei WACKER POLYSILICON gegenüber dem 1. Quartal 2014 gewachsen ist. Siltronic steigerte den Umsatz trotz sinkender US-Dollar-Preise um 17 Prozent auf 238,7 Mio. € (Vorjahr 203,8 Mio. €). Hier haben positive Wechselkurseffekte den Preisrückgang kompensiert. WACKER POLYSILICON erreichte einen Umsatz von 289,4 Mio. € (Vorjahr 262,0 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr wirkten sich ein höherer Absatz und ein leichter Preisanstieg positiv aus.

Konzern-EBITDA liegt im 1. Quartal bei 267 Mio. €

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des 1. Quartals 2015 beträgt 267,1 Mio. € (Vorjahr 285,2 Mio. €). Damit ist das EBITDA um sechs Prozent gesunken. Der wesentliche Grund für diesen Rückgang ist ein Sondereffekt aus dem Vorjahr. WACKER hat im 1. Quartal 2014 erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Diese Sondererträge beliefen sich auf 114,0 Mio. €. Im Berichtsquartal wurden hier 4,7 Mio. € vereinnahmt. Bereinigt um diese Sondereffekte hat WACKER das Ergebnis aus dem laufenden operativen Geschäft deutlich verbessert. Im Vergleich zum 4. Quartal 2014 (180,1 Mio. €) ist das EBITDA um 48 Prozent gewachsen. Hier zeigen sich deutlich die positiven Auswirkungen des schwachen Euro auf das operative Geschäft des Konzerns. Die EBITDA-Marge ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Sie belief sich im Berichtsquartal auf 20,0 Prozent (Vorjahr 24,6 Prozent). Im 4. Quartal 2014 betrug die EBITDA-Marge 15,1 Prozent.

Besonders kräftig hat Siltronic das EBITDA gesteigert. Es wuchs auf 40,0 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Höhere Umsätze mit geringeren spezifischen Kosten führten zu diesem Anstieg. Im 4. Quartal 2014 hat Siltronic ein EBITDA von 37,7 Mio. € ausgewiesen. WACKER POLYSILICON erzielte ein operatives Ergebnis von 78,7 Mio. €, das um 101,3 Mio. € unter dem Vorjahr (180,0 Mio. €) blieb. Der Grund für diesen Rückgang ist der Sonderertrag von 114,0 Mio. € im 1. Quartal 2014. Im Berichtsquartal ergab sich ein Sondereffekt von 4,7 Mio. € aus vereinnahmten Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Polysiliciumverträgen. Bereinigt konnte WACKER POLYSILICON das EBITDA im Vergleich zum Vorjahr um zwölf Prozent steigern. Im Vorquartal hatte WACKER POLYSILICON ein EBITDA von 88,8 Mio. € ausgewiesen. Im Chemiegeschäft konnten alle drei Geschäftsbereiche ihr EBITDA erhöhen. Es belief sich in Summe auf 136,4 Mio. € (Vorjahr 88,7 Mio. €). Das ist ein Plus von 54 Prozent. Hier zeigen sich positive Währungseffekte sowie im Vergleich zum Vorjahr eine bessere Fixkostenabdeckung. Gegenüber dem Vorquartal (62,0 Mio. €) konnten die Chemiebereiche das EBITDA um 74,4 Mio. € steigern.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Konzerns liegt im 1. Quartal 2015 bei 126,3 Mio. € (Vorjahr 133,8 Mio. €). Es ist im Jahresvergleich um knapp sechs Prozent gesunken. Auch hier wirkt sich der Sondereffekt aus dem 1. Quartal 2014 aus. Bereinigt hat sich das EBIT mehr als versechsfacht. Die Abschreibungen beliefen sich auf 141,3 Mio. € (Vorjahr 151,4 Mio. €). Dieser Rückgang von sieben Prozent resultiert aus dem Auslaufen planmäßiger Abschreibungsdauern.

Für eine detaillierte Erläuterung des Umsatzes und des operativen Ergebnisses der Geschäftsbereiche verweisen wir auf den Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ ab Seite 36 dieses Zwischenberichts.

Herstellungskosten steigen im Vergleich zum Vorjahr an

Das Bruttoergebnis vom Umsatz des 1. Quartals ist im Vergleich zum Vorjahr um 77 Prozent auf 291,6 Mio. € gestiegen (Vorjahr 164,4 Mio. €). Die Brutto-Umsatzmarge betrug 22 Prozent und stieg damit um acht Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den höheren Umsatz zurückzuführen. Die Herstellungskosten sind im Berichtsquartal ebenfalls leicht gestiegen. Sie beliefen sich auf 1.043,3 Mio. € (Vorjahr 993,0 Mio. €). Die Herstellungskostenquote beträgt im Berichtsquartal 78 Prozent und ist damit um acht Prozentpunkte besser als im Vorjahr. Neben dem Umsatzplus ist die hohe Auslastung der Produktionsanlagen der wesentliche Grund für die Verbesserung.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im 1. Quartal 2015 im Vergleich zum Vorjahr um knapp sechs Prozent erhöht. Sie stiegen von 145,8 Mio. € auf 153,9 Mio. €. Die Kosten für Forschung und Entwicklung haben sich im Berichtszeitraum reduziert, während die Vertriebs- und Verwaltungskosten gestiegen sind.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beträgt im Berichtsquartal -10,6 Mio. € (Vorjahr 115,3 Mio. €). Der wesentliche Grund für den deutlichen Rückgang sind die geringeren Erträge aus einbehaltenen erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten und neu strukturierten Verträgen mit Polysiliciumkunden. WACKER hat hier im Berichtsquartal 4,7 Mio. € (Vorjahr 114,0 Mio. €) vereinnahmt. Der Konzern erzielte im Berichtsquartal ein leicht negatives Währungsergebnis in Höhe von -4,4 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €).

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass das Betriebsergebnis im 1. Quartal 2015 leicht auf 127,1 Mio. € gesunken ist. Es belief sich im Vorjahr auf 133,9 Mio. €.

Finanz- und Zinsergebnis

Auch im Finanzergebnis zeigen sich die Währungseffekte aus dem schwachen Euro. Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns hat sich im 1. Quartal 2015 im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Es belief sich im Berichtsquartal auf -7,0 Mio. € (Vorjahr -23,7 Mio. €). Zinserträge von 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €) gegenüber. Im Berichtszeitraum reduzierten Bauzeitinsen in Höhe von 5,0 Mio. € den Zinsaufwand. Das übrige Finanzergebnis belief sich auf -1,9 Mio. € (Vorjahr -13,8 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und anderer langfristiger Rückstellungen. Ferner sind Erträge und Aufwendungen aus Kurseffekten der Finanzanlagen enthalten. Daraus ergab sich im 1. Quartal 2015 auf Grund des schwachen Euro ein Ertrag in Höhe von 12,4 Mio. €. Im Vorjahr wurde hier ein kleiner Verlust ausgewiesen.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Berichtszeitraum einen Steueraufwand von 48,7 Mio. € (Vorjahr 45,9 Mio. €) aus. Die Steuerquote der ersten drei Monate des laufenden Jahres beträgt 40,8 Prozent (Vorjahr 41,7 Prozent) und ist beeinflusst durch steuerlich nicht absetzbare Anlaufkosten und Verluste einiger Tochtergesellschaften.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis des 1. Quartals 2015 stieg auf Grund der oben genannten Effekte an. Der Periodenertrag des Berichtsquartals hat sich mit 70,6 Mio. € (Vorjahr 64,2 Mio. €) um zehn Prozent verbessert.

Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage

31. März 2015

Aktiva

Mio. €	31.03.2015	31.03.2014	Veränderung in %	31.12.2014	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.677,3	4.077,6	14,7	4.345,7	7,6
At equity bewertete Beteiligungen	22,4	16,6	34,9	20,5	9,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	580,8	476,5	21,9	487,9	19,0
Langfristige Vermögenswerte	5.280,5	4.570,7	15,5	4.854,1	8,8
Vorräte	795,3	674,1	18,0	734,3	8,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	826,8	699,3	18,2	684,0	20,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	528,1	645,1	-18,1	674,8	-21,7
Kurzfristige Vermögenswerte	2.150,2	2.018,5	6,5	2.093,1	2,7
Summe Aktiva	7.430,7	6.589,2	12,8	6.947,2	7,0

T 2.4

Passiva

Mio. €	31.03.2015	31.03.2014	Veränderung in %	31.12.2014	Veränderung in %
Eigenkapital	1.817,0	2.155,5	-15,7	1.946,5	-6,7
Langfristige Rückstellungen	2.458,1	1.412,1	74,1	1.983,7	23,9
Finanzverbindlichkeiten	1.357,4	1.157,6	17,3	1.318,2	3,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	510,1	537,9	-5,2	533,9	-4,5
davon erhaltene Anzahlungen	494,5	533,8	-7,4	523,0	-5,4
Langfristige Schulden	4.325,6	3.107,6	39,2	3.835,8	12,8
Finanzverbindlichkeiten	226,3	290,4	-22,1	283,3	-20,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	432,5	329,5	31,3	374,5	15,5
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	629,3	706,2	-10,9	507,1	24,1
Kurzfristige Schulden	1.288,1	1.326,1	-2,9	1.164,9	10,6
Schulden	5.613,7	4.433,7	26,6	5.000,7	12,3
Summe Passiva	7.430,7	6.589,2	12,8	6.947,2	7,0

T 2.5

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um sieben Prozent erhöht. Sie stieg um 483,5 Mio. € und belief sich zum 31. März 2015 auf 7,43 Mrd. € (31.12.2014: 6,95 Mrd. €). Im Vergleich zum Stichtag 31. März 2014 ist die Bilanzsumme um 841,5 Mio. € gewachsen. Der deutliche Anstieg hat mehrere Gründe. Im Berichtsquartal wirkte sich der Wertverlust des Euro gegenüber dem us-Dollar und anderen Währungen deutlich auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns aus. Effekte aus der Währungsumrechnung erhöhten die Bilanzsumme um 367,4 Mio. €, insbesondere im Anlagevermögen und in den Finanzschulden. Der Anstieg des operativen Geschäfts führte zu höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und zu höheren Vorratsbeständen. Auf der Passivseite stiegen neben den Finanzschulden die Pensionsrückstellungen um 459,9 Mio. €. Der Grund dafür sind rückläufige Diskontierungszinssätze. Dadurch reduzierte sich das Eigenkapital gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2014 um 340,1 Mio. €.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres um 426,4 Mio. € auf 5,28 Mrd. € (31.12.2014: 4,85 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 71 Prozent (31.12.2014: 70 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien haben sich um 331,6 Mio. € erhöht. Sie beliefen sich zum 31. März 2015 auf 4,68 Mrd. € (31.12.2014: 4,35 Mrd. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen währungsbedingt. Die Sachanlagen sind zum 31. März 2015 um 330,7 Mio. € gewachsen. Die laufenden Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 174,9 Mio. €. Über 70 Prozent dieser Summe floss in den Aufbau des Produktionsstandortes Charleston/Tennessee, USA. Gegenläufig reduzierten Abschreibungen in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 das Anlagevermögen um 141,3 Mio. € (Vorjahr 151,4 Mio. €). Währungsveränderungen haben das Anlagevermögen um 301,3 Mio. € erhöht.

Die at-Equity bewerteten Beteiligungen stiegen auf Grund der höheren Ergebnisse leicht an. Sie beliefen sich auf 22,4 Mio. € (31.12.2014: 20,5 Mio. €).

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. März 2015 auf 580,8 Mio. € (31.12.2014: 487,9 Mio. €). Sie sind damit im Vergleich zum Ende des Jahres 2014 um 19 Prozent gestiegen. Die Gründe für diesen Anstieg sind, dass Ausleihungen währungsbedingt gewachsen sind und sich die aktiven latenten Steuern um 104,8 Mio. € erhöht haben. Dafür sind hauptsächlich die höheren versicherungsmathematischen Verluste der Pensionsrückstellungen verantwortlich. Diese stiegen auf Grund der rückläufigen zugrundeliegenden Diskontierungszinssätze. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten ferner langfristige Wertpapiere und langfristige Steuerforderungen. Langfristige Wertpapiere im Wert von 29,2 Mio. € wurden in den kurzfristigen Bereich umgliedert.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 57,1 Mio. € auf 2,15 Mrd. € angestiegen. Das ist ein Plus von knapp drei Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres zurückgegangen und beläuft sich auf 29 Prozent. Der Vorratsbestand stieg unter anderem währungsbedingt von 734,3 Mio. € auf 795,3 Mio. € an. Gegenüber dem Ende des Vorjahres ist das ein Plus von acht Prozent. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Ende des Drei-Monats-Zeitraums auf 826,8 Mio. € (31.12.2014: 684,0 Mio. €). Das ist ein Zuwachs von 21 Prozent. Dafür ist in erster Linie die Wechselkursrelation des Euro zum us-Dollar und anderen Währungen verantwortlich. Auch das höhere Geschäftsvolumen trug zu dem Anstieg bei. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zusammen einen Anteil an der Bilanzsumme von 22 Prozent. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als zum 31. Dezember 2014. Währungseffekte haben die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rund 60 Mio. € erhöht.

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere belaufen sich zum Ende des 1. Quartals 2015 auf 125,8 Mio. € (31.12.2014: 157,4 Mio. €). Die liquiden Mittel reduzierten sich von 325,9 Mio. € zum Jahresende 2014 auf 251,4 Mio. € zum Quartalsstichtag. Der Grund für diesen Rückgang sind Zahlungen zur Ablösung eines externen Bankdarlehens im Berichtsquartal. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind Ertragsteuerforderungen in Höhe von 13,7 Mio. € (31.12.2014: 15,2 Mio. €) und sonstige Steueransprüche in Höhe von 32,9 Mio. € (31.12.2014: 49,6 Mio. €) enthalten. Der Anteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf sieben Prozent (31.12.2014: zehn Prozent).

Eigenkapital reduziert sich um sieben Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2014 um 129,5 Mio. € zurückgegangen. Es belief sich zum 31. März 2015 auf 1,82 Mrd. € (31.12.2014: 1,95 Mrd. €). Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 24,5 Prozent (31.12.2014: 28,0 Prozent). Die Gewinnrücklagen haben sich durch das Periodenergebnis der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2015 um 70,4 Mio. € erhöht. Die übrigen Eigenkapitalposten reduzierten das Eigenkapital im Wesentlichen durch die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Durch die Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne zum Ende des 1. Quartals stiegen die versicherungsmathematischen Verluste. Das hat das Eigenkapital um 340,1 Mio. € verringert. Gegenläufig haben Effekte aus der Währungsumrechnung das Eigenkapital um 178,7 Mio. € erhöht.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden betragen zum Bilanzstichtag 4,33 Mrd. € (31.12.2014: 3,84 Mrd. €). Das sind 13 Prozent mehr als zum Ende des vergangenen Jahres. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 58 Prozent (31.12.2014: 55 Prozent). Die Pensionsrückstellungen stiegen um 459,9 Mio. € auf 2,22 Mrd. €. Das ist ein Plus von 26 Prozent. Der Grund dafür ist der in der Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne verwendete Diskontierungszinssatz. Er ist deutlich niedriger als zum Jahresende 2014. Die Pensionsrückstellungen entsprechen 30 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2014: 25 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich geringfügig erhöht.

Die langfristigen Finanzschulden sind um 39,2 Mio. € gewachsen und beliefen sich auf 1,36 Mrd. € (Vorjahr 1,32 Mrd. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen währungsbedingt, da WACKER einen Teil seiner Bankdarlehen und Schuldscheindarlehen in us-Dollar und anderen Währungen aufgenommen hat. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind in Summe leicht gesunken und liegen bei 510,1 Mio. € (31.12.2014: 533,9 Mio. €). Der Grund dafür ist die Veränderung der langfristigen erhaltenen Anzahlungen. Zum Stichtag beliefen sie sich auf 494,5 Mio. € (31.12.2014: 523,0 Mio. €).

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind um elf Prozent gewachsen. Sie stiegen von 1,16 Mrd. € zum Jahresende 2014 auf 1,29 Mrd. € an. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 17 Prozent. Zum 31. Dezember 2014 waren es ebenfalls 17 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Ende des vergangenen Jahres um 16 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 432,5 Mio. € (31.12.2014: 374,5 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich mit 629,3 Mio. € (31.12.2014: 507,1 Mio. €) gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2014 um 24 Prozent erhöht. Hier zeigt sich der Aufbau kurzfristiger Ertragsteuerrückstellungen und unterjähriger Personalverbindlichkeiten, unter anderem für Urlaub und Gleitzeit. Gestiegen sind auf Grund der Wechselkursveränderungen des Euro zum us-Dollar auch die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zur Devisensicherung. Sie wuchsen um 66,4 Mio. € auf 111,4 Mio. €. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 151,7 Mio. € (31.12.2014: 166,1 Mio. €).

WACKER weist Nettofinanzschulden von rund 1,2 Mrd. € aus

Die kurzfristigen Finanzschulden sind um 20 Prozent zurückgegangen. Sie beliefen sich zum 31. März auf 226,3 Mio. € (31.12.2014: 283,3 Mio. €). Der wesentliche Grund für diesen Rückgang ist die Tilgung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 150 Mio. €. Gegenläufig erhöhten Währungseffekte die Finanzschulden. Insgesamt sind die Finanzschulden mit 1.583,7 Mio. € im Vergleich zum Jahresende 2014 (1.601,5 Mio. €) in etwa konstant geblieben. Der Anteil der Finanzschulden an der Bilanzsumme beträgt unverändert 21 Prozent. Die Abwertung des Euro gegenüber dem us-Dollar und anderen Währungen im 1. Quartal 2015 hat die Finanzschulden um rund 90 Mio. € ansteigen lassen. Die kurzfristige Liquidität (kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) ist im Vergleich zum 31. Dezember 2014 gesunken. Sie beläuft sich auf 377,2 Mio. € (31.12.2014: 483,3 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 106,1 Mio. €, der im Wesentlichen die Rückzahlung des Schuldscheindarlehens zeigt. Die langfristig angelegten Wertpapiere sanken von 37,6 Mio. € auf 8,4 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 31. März 2015 wies WACKER somit Nettofinanzschulden (Saldo der Bruttofinanzverschuldung und der langfristigen und kurzfristigen Liquidität) von 1.198,1 Mio. € aus (31.12.2014: 1.080,6 Mio. €). Das sind elf Prozent mehr als zum 31. Dezember 2014.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage

01. Januar bis 31. März 2015

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Periodenergebnis	70,6	64,2	10,0
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	140,8	151,4	-7,0
Veränderung der Vorräte	-36,1	-17,4	>100
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-115,6	-83,8	37,9
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	39,1	-24,9	n.a.
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-42,9	-35,4	21,2
Veränderung Equity Accounting	0,8	0,1	>100
Übrige Posten	106,3	94,6	12,4
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	163,0	148,8	9,5
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	-	25,8	-100,0
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-188,5	-105,5	78,7
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-188,5	-79,7	>100
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern	59,5	1,6	>100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-129,0	-78,1	65,2
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-114,1	-144,1	-20,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-114,1	-144,1	-20,8
Veränderung aus Wechselkursänderungen	5,6	0,1	>100
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-74,5	-73,3	1,6
Stand am Periodenanfang	325,9	431,8	-24,5
Stand am Stichtag	251,4	358,5	-29,9

T 2.6

Netto-Cashflow

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	163,0	148,8	9,5
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	42,9	35,4	21,2
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-188,5	-79,7	>100
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	n.a.
Netto-Cashflow	17,4	104,5	-83,3

T 2.7

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist es, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Als wichtigste Liquiditätsquelle dienen die operative Geschäftstätigkeit und die daraus resultierenden Einzahlungen. Um für die laufenden Investitionsprojekte den finanziellen Spielraum zu erweitern, wurde die Finanzierungsstrategie durch die Aufnahme langfristiger Darlehen ergänzt.

Als interne Kennzahl zur Messung der Liquidität des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow. Die Kennzahl Nettofinanzschulden als Finanzierungskennzahl bildet die Konzernverschuldung ab.

Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Berichtszeitraum auf 163,0 Mio. € (Vorjahr 148,8 Mio. €). Das ist ein Anstieg von knapp zehn Prozent. Positiv wirkte sich das höhere Periodenergebnis von 70,6 Mio. € aus. Dieses enthielt Abschreibungen und Zuschreibungen in Höhe von 140,8 Mio. € (Vorjahr 151,4 Mio. €). Der Anstieg des Working Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte) wirkte sich mit 101,7 Mio. € negativ auf den Brutto-Cashflow aus. Insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vorräte stiegen geschäftsbedingt deutlich an. Die erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen veränderten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 erwartungsgemäß um -42,9 Mio. € (Vorjahr -35,4 Mio. €) auf Grund der nun erfolgten Lieferungen. Die zusammengefassten Übrigen Posten führen zu einem positiven Effekt von 106,3 Mio. €. Darin enthalten sind der Anstieg der Personalverbindlichkeiten, der Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten. Steuerrückstellungen wirkten sich ebenfalls positiv auf den Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit aus.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich auf -188,5 Mio. € und zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit. Im Vergleich zum Vorjahr (-79,7 Mio. €) haben sich die Investitionen deutlich erhöht. Die Mittel gingen zu mehr als 70 Prozent in den weiteren Aufbau des Polysiliciumstandortes in Charleston/Tennessee, USA. Im Vergleich zum Vorjahr befindet sich das Projekt in einer intensiveren Bauphase, was zu deutlich höheren Auszahlungen führte. Im Vorjahr ergab sich ein Mittelzufluss aus Akquisitionen in Höhe von 25,8 Mio. €, der im Wesentlichen den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd (ssw) darstellt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis März 2015 auf -129,0 Mio. € (Vorjahr -78,1 Mio. €). Zusätzlich zu den Investitionen in das Anlagevermögen und Akquisitionen enthält er noch Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren und Festgeldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne erhaltene Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) unter Berücksichtigung der Zugänge aus Finanzierungsleasing zusammen. Er beläuft sich im Drei-Monats-Zeitraum 2015 auf 17,4 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Netto-Cashflow 104,5 Mio. €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum 2015 auf –114,1 Mio. € (Vorjahr –144,1 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss aus der Tilgung externer Bankverbindlichkeiten. Im Vorjahr wurden externe Finanzschulden der ssw im Zuge der Mehrheitsübernahme durch Siltronic getilgt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 74,5 Mio. € (Vorjahr –73,3 Mio. €) ab. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. März 2015 auf 251,4 Mio. € (31.12.2014: 325,9 Mio. €).

Ergebnisse der Geschäftsbereiche

01. Januar bis 31. März 2015

Umsatzerlöse

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
WACKER SILICONES	474,8	425,3	11,6
WACKER POLYMERS	284,6	238,7	19,2
WACKER BIOSOLUTIONS	49,4	40,7	21,4
WACKER POLYSILICON	289,4	262,0	10,5
SILTRONIC	238,7	203,8	17,1
Zentralfunktionen/Sonstiges	51,8	40,4	28,2
Konsolidierungen	-53,8	-53,5	0,6
Konzernumsatz	1.334,9	1.157,4	15,3

T 2.8

EBIT

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
WACKER SILICONES	47,6	29,5	61,4
WACKER POLYMERS	51,4	26,7	92,5
WACKER BIOSOLUTIONS	6,0	2,9	>100
WACKER POLYSILICON	21,7	121,7	-82,2
SILTRONIC	8,7	-26,7	n.a.
Zentralfunktionen/Sonstiges	-8,5	-18,3	-53,6
Konsolidierungen	-0,6	-2,0	-70,0
Konzern-EBIT	126,3	133,8	-5,6

T 2.9

EBITDA

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
WACKER SILICONES	67,7	49,1	37,9
WACKER POLYMERS	59,9	34,2	75,1
WACKER BIOSOLUTIONS	8,8	5,4	63,0
WACKER POLYSILICON	78,7	180,0	-56,3
SILTRONIC	40,0	15,0	>100
Zentralfunktionen/Sonstiges	12,7	3,5	>100
Konsolidierungen	-0,7	-2,0	-65,0
Konzern-EBITDA	267,1	285,2	-6,3

T 2.10

Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	135,4	154,1	-12,1
Zentralfunktionen/Sonstiges	-8,5	-18,3	-53,6
Konsolidierung	-0,6	-2,0	-70,0
Konzern-EBIT	126,3	133,8	-5,6
Finanzergebnis	-7,0	-23,7	-70,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	119,3	110,1	8,4

T 2.11

WACKER SILICONES

WACKER SILICONES

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	474,8	425,3	11,6
Innenumsatz	–	–	–
Gesamtumsatz	474,8	425,3	11,6
EBIT	47,6	29,5	61,4
EBIT-Marge (%)	10,0	6,9	–
Abschreibungen	20,1	19,6	2,6
EBITDA	67,7	49,1	37,9
EBITDA-Marge (%)	14,3	11,5	–
Investitionen	13,7	15,5	–11,6
Stichtag	31.03.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	4.305	4.240	1,5

T 2.12

WACKER SILICONES hat im 1. Quartal 2015 Umsatz und Ergebnis gesteigert. Der Geschäftsbereich erzielte in den drei Monaten Januar bis März 2015 einen Gesamtumsatz von 474,8 Mio. € (Vorjahr 425,3 Mio. €). Das sind knapp zwölf Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorquartal (419,6 Mio. €) wuchs der Umsatz um 13 Prozent. Positive Währungseffekte auf Grund des schwächeren Euro und etwas höhere Absatzmengen als im Vorjahr und im Vorquartal sind die maßgeblichen Gründe für diesen Anstieg. Im Jahresvergleich haben auch etwas bessere Preise bei einigen Produktgruppen den Umsatz positiv beeinflusst.

Gut entwickelt hat sich im Berichtsquartal vor allem das Geschäft in den Segmenten Elektronik, Automobil und Medizintechnik. Etwas verhaltener verlief der Absatz von Siliconen für Industriebeschichtungen und Körperpflegeprodukte sowie witterungsbedingt für Bauanwendungen in Europa. Im Vergleich zum 1. Quartal 2014 ist der Umsatz in Asien und währungsbedingt in Amerika besonders deutlich gestiegen. Gegenüber dem Vorquartal hat der Umsatz in Deutschland, Europa und Amerika zugelegt. Die Anlagen von WACKER SILICONES zur Herstellung von Siloxan und pyrogenen Kieselsäuren liefen im Berichtsquartal mit Volllast.

EBITDA wächst im Jahresvergleich um 38 Prozent

WACKER SILICONES hat im 1. Quartal 2015 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 67,7 Mio. € (Vorjahr 49,1 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind knapp 38 Prozent mehr als im Vorjahr. Höhere Absatzmengen und günstige Währungseffekte waren die Hauptursachen für diesen Ergebnisanstieg. In einzelnen Produktgruppen haben auch etwas bessere Preise die Ertragskraft positiv beeinflusst. Dank der hohen Anlagenauslastung waren die Fixkosten gut abgedeckt. Das hat sich im EBITDA ebenfalls positiv bemerkbar gemacht. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 (33,8 Mio. €) hat der Geschäftsbereich sein EBITDA mehr als verdoppelt. Die EBITDA-Marge stieg im Berichtszeitraum auf 14,3 Prozent nach 11,5 Prozent im 1. Quartal 2014 und 8,1 Prozent im 4. Quartal 2014.

Die Investitionen von WACKER SILICONES summierten sich im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2015 auf 13,7 Mio. € (Vorjahr 15,5 Mio. €). Die Mittel gingen vorrangig in den Ausbau der Kapazitäten für fertige Siliconprodukte.

Die Zahl der Beschäftigten von WACKER SILICONES lag zum Stichtag 31. März 2015 bei 4.305 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (31.12.2014: 4.240).

WACKER POLYMERS

WACKER POLYMERS

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	278,1	233,4	19,2
Innenumsatz	6,5	5,3	22,6
Gesamtumsatz	284,6	238,7	19,2
EBIT	51,4	26,7	92,5
EBIT-Marge (%)	18,1	11,2	-
Abschreibungen	8,5	7,5	13,3
EBITDA	59,9	34,2	75,1
EBITDA-Marge (%)	21,0	14,3	-
Investitionen	13,3	6,9	92,8
Stichtag	31.03.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	1.415	1.408	0,5

T 2.13

WACKER POLYMERS hat im 1. Quartal 2015 einen Gesamtumsatz von 284,6 Mio. € (Vorjahr 238,7 Mio. €) erzielt. Das sind gut 19 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorquartal (252,2 Mio. €) legte der Umsatz um knapp 13 Prozent zu. Die sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch gegenüber dem Vorquartal gestiegenen Absatzmengen sind ein wesentlicher Grund für das Umsatzplus. Auch positive Wechselkurseffekte haben zu diesem Wachstum beigetragen.

Bei Dispersionspulvern sind die Absatzmengen im Berichtsquartal deutlich gewachsen. Im Geschäft mit Dispersionen hat sich die Nachfrage in der Beschichtungs- und Teppichindustrie sowie bei Polymerprodukten für Dichtungsanwendungen gut entwickelt. Bei technischen Textilien und Klebstoffen lief der Absatz etwas zurückhaltender. Mit Ausnahme von Deutschland waren die Umsätze in allen Regionen höher als vor einem Jahr und als im 4. Quartal 2014. Die Produktionsanlagen von WACKER POLYMERS waren im Berichtsquartal durchschnittlich zu etwa 80 Prozent ausgelastet.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) hat WACKER POLYMERS im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2015 deutlich verbessert. Es wuchs im Jahresvergleich um rund 75 Prozent auf 59,9 Mio. € (Vorjahr 34,2 Mio. €). Gegenüber dem Vorquartal (23,6 Mio. €) hat sich das EBITDA mehr als verdoppelt. Höhere Absatzmengen und günstige Währungseffekte waren die maßgeblichen Gründe für diesen Anstieg. Darüber hinaus machten sich auch Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität positiv in der Ertragskraft des Geschäftsbereichs bemerkbar. Die im Jahresvergleich deutlich höheren Preise für den Rohstoff Vinylacetatmonomer wurden durch den günstigeren Preis beim Ethylen in etwa ausgeglichen. Die EBITDA-Marge des Geschäftsbereichs stieg im Berichtsquartal auf 21,0 Prozent (Vorjahr 14,3 Prozent). Im 4. Quartal 2014 hatte sie bei 9,4 Prozent gelegen.

Produktionskapazitäten werden bedarfsgerecht ausgebaut

WACKER POLYMERS hat im 1. Quartal 2015 13,3 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) investiert. Die Mittel fließen in erster Linie in den bedarfsgerechten Ausbau der Produktionskapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver. So erweitert WACKER die bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Dispersionen am Standort Calvert City/Kentucky, USA. Dort entstehen ein neuer Reaktor mit einer Jahreskapazität von 85.000 Tonnen und eine neue Ethylen-Pipeline, um die Rohstoffversorgung am Standort langfristig zu sichern. Für den Ausbau der Produktion und Infrastruktur sind Investitionen von rund 50 Mio. € geplant. Der neue Reaktor wird voraussichtlich Mitte des Jahres 2015 in Betrieb gehen.

Am Standort Burghausen hat WACKER POLYMERS einen neuen Trockner für Dispersionspulver in Betrieb genommen. Die Anlage hat eine Jahreskapazität von 50.000 Tonnen. Außerdem errichtet WACKER in Burghausen gegenwärtig eine neue Anlage für die Sondermonomere Neodecansäurevinylester und Vinylaurat mit einer Jahreskapazität von rund 4.000 Tonnen. Der Konzern hat dafür Investitionen von rund acht Mio. € vorgesehen. Diese Monomere sind wichtige Rohstoffe für die Herstellung spezieller Dispersionspulver mit besonderen Eigenschaften wie Hydrophobie. Die neue Anlage wird voraussichtlich im 2. Quartal 2015 in Betrieb gehen.

Mit den neuen Anlagen trägt WACKER dem steigenden Bedarf an hochwertigen polymeren Bindemitteln Rechnung und stärkt seine Position als weltweit größter Hersteller von Ethylen-basierten Dispersionen und Dispersionspulvern.

Zum 31. März 2015 beschäftigte WACKER POLYMERS 1.415 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2014: 1.408).

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	49,4	40,7	21,4
Innenumsatz	–	–	–
Gesamtumsatz	49,4	40,7	21,4
EBIT	6,0	2,9	>100
EBIT-Marge (%)	12,1	7,1	–
Abschreibungen	2,8	2,5	12,0
EBITDA	8,8	5,4	63,0
EBITDA-Marge (%)	17,8	13,3	–
Investitionen	1,0	1,2	–16,7
Stichtag	31.03.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	495	484	2,3

T 2.14

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erzielte im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2015 einen Gesamtumsatz von 49,4 Mio. € (Vorjahr 40,7 Mio. €). Das sind gut 21 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und rund 13 Prozent mehr als im Schlussquartal des Jahres 2014 (43,7 Mio. €). Maßgebend für den Umsatzanstieg waren höhere Absatzmengen und positive Wechselkurseffekte. Darüber hinaus gab es bei einer Produktgruppe rohstoffbedingt einen Preisanstieg. In allen Geschäftssegmenten von WACKER BIOSOLUTIONS waren die Umsätze höher als vor einem Jahr. Besonders gut hat sich das Geschäft mit Pharmaproteinen und Cyclodextrinen entwickelt.

Noch stärker als der Umsatz wuchs der Ertrag. WACKER BIOSOLUTIONS erzielte im 1. Quartal 2015 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 8,8 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €). Das sind 63 Prozent mehr als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal (4,6 Mio. €) hat sich das EBITDA fast verdoppelt. Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend auf 17,8 Prozent nach 13,3 Prozent im Vorjahr und 10,5 Prozent im 4. Quartal 2014. Höhere Absatzmengen und günstige Währungseffekte sind die wesentlichen Gründe für den Ergebnisanstieg.

WACKER BIOSOLUTIONS hat im Berichtsquartal 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) investiert. Ende März hat der Geschäftsbereich am chinesischen Standort Nanjing eine neue Produktionsanlage zur Herstellung von Polyvinylacetat (PVAc)-Festharzen in Lebensmittelqualität offiziell in Betrieb genommen. Die Anlage mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen ist die größte ihrer Art in Asien und nach höchsten Lebensmittelstandards zertifiziert. PVAc-Festharze kommen unter anderem bei der Herstellung von Kaugummirohmasse zum Einsatz. Der Konzern hat in die neue Anlage rund 20 Mio. € investiert. Der bisherige chinesische PVAc-Standort Wuxi soll im Laufe dieses Jahres geschlossen werden.

Zum Stichtag 31. März 2015 beschäftigte WACKER BIOSOLUTIONS 495 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2014: 484).

WACKER POLYSILICON

WACKER POLYSILICON

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	267,9	235,4	13,8
Innenumsatz	21,5	26,6	-19,2
Gesamtumsatz	289,4	262,0	10,5
EBIT	21,7	121,7	-82,2
EBIT-Marge (%)	7,5	46,5	-
Abschreibungen	57,0	58,3	-2,2
EBITDA	78,7	180,0	-56,3
EBITDA-Marge (%)	27,2	68,7	-
Investitionen	133,6	53,0	>100
Stichtag	31.03.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	2.168	2.093	3,6

T 2.15

Vor allem dank deutlich höherer Absatzmengen hat WACKER POLYSILICON seinen Umsatz weiter steigern können. Der Geschäftsbereich erzielte im 1. Quartal 2015 einen Gesamtumsatz von 289,4 Mio. € (Vorjahr 262,0 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp elf Prozent. Gegenüber dem Vorquartal (261,5 Mio. €) ist der Umsatz ebenfalls um knapp elf Prozent gewachsen. Im Jahresvergleich haben neben dem Mengenwachstum auch etwas bessere Preise für Solarsilicium die Umsatzentwicklung des Geschäftsbereichs positiv beeinflusst. Gegenüber dem Vorquartal waren die Preise leicht rückläufig. Die Produktionsanlagen von WACKER POLYSILICON liefern in den drei Monaten Januar bis März 2015 weiterhin mit voller Kapazität.

Bereinigt um Sondererträge wächst das EBITDA um rund zwölf Prozent

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von WACKER POLYSILICON war im Berichtsquartal mit 78,7 Mio. € (Vorjahr 180,0 Mio. €) um rund 56 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Der wesentliche Grund für diesen Rückgang ist ein Sondereffekt aus dem Vorjahr. WACKER POLYSILICON ordnete im 1. Quartal 2014 seine Vertragsbeziehungen mit einem Kunden aus der Solarindustrie neu. In diesem Zusammenhang hat der Geschäftsbereich erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Diese Sondererträge beliefen sich auf 114,0 Mio. €. Im Berichtsquartal wurden hier 4,7 Mio. € vereinnahmt. Bereinigt um diese Sondereffekte hat der Geschäftsbereich sein EBITDA um rund zwölf Prozent verbessert.

Im Vergleich zum Vorquartal (88,8 Mio. €) ist das EBITDA von WACKER POLYSILICON um gut elf Prozent zurückgegangen. Ein Grund dafür sind die entsprechend dem Projektverlauf gestiegenen Vorlaufkosten für den neuen Polysiliciumstandort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Für den Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2015 errechnet sich für WACKER POLYSILICON eine EBITDA-Marge von 27,2 Prozent, nach 68,7 Prozent im 1. Quartal 2014 und 34,0 Prozent im 4. Quartal 2014.

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON haben sich im 1. Quartal 2015 projektbedingt im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Sie beliefen sich auf 133,6 Mio. € (Vorjahr 53,0 Mio. €). Der weitaus größte Teil dieser Mittel floss in die laufende Fertigstellung des neuen Standortes Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Das Projekt ging von Januar bis März weiter plangemäß voran. Der Hochlauf der Anlagen soll in der zweiten Hälfte dieses Jahres beginnen. Parallel dazu wird an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz die Produktionsleistung der bestehenden Anlagen für polykristallines Reinstsilicium erweitert, indem die bestehenden Prozesse optimiert werden. In der Summe will WACKER POLYSILICON seine Produktionskapazitäten für Polysilicium bis zum Jahr 2017 auf rund 80.000 Tonnen pro Jahr steigern.

Zum Stichtag 31. März 2015 beschäftigte WACKER POLYSILICON 2.168 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2014: 2.093).

SILTRONIC

SILTRONIC

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	237,2	202,8	17,0
Innenumsatz	1,5	1,0	50,0
Gesamtumsatz	238,7	203,8	17,1
EBIT	8,7	-26,7	n.a.
EBIT-Marge (%)	3,6	-13,1	-
Abschreibungen/Zuschreibungen	31,3	41,7	-24,9
EBITDA	40,0	15,0	>100
EBITDA-Marge (%)	16,8	7,4	-
Investitionen	4,4	6,6	-33,3
Stichtag	31.03.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	4.103	4.165	-1,5

T 2.16

Siltronic ist mit einem kräftigen Umsatzplus in das neue Geschäftsjahr gestartet. Der Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs wuchs im 1. Quartal 2015 um rund 17 Prozent auf 238,7 Mio. € (Vorjahr 203,8 Mio. €). Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren die im Jahresvergleich deutlich höheren Absatzmengen und günstige Wechselkurseffekte. Die Preise für Siliciumwafer fielen dagegen niedriger aus als vor einem Jahr. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 (223,2 Mio. €) stiegen die Umsatzerlöse um knapp sieben Prozent. Die Absatzmengen und die Preise für Siliciumwafer blieben im Quartalsvergleich insgesamt weitgehend unverändert.

Mit Ausnahme von Deutschland lagen die Umsätze im Berichtsquartal in allen Regionen über den jeweiligen Vorjahreswerten. Besonders deutlich fiel der Anstieg wegen des starken us-Dollar in Amerika aus. Die Produktionskapazitäten von Siltronic waren von Januar bis März 2015 insgesamt zu über 90 Prozent ausgelastet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Auslastung bei allen Waferdurchmessern erhöht.

Ergebnissteigerung dank höherer Absatzmengen und günstiger Währungseffekte

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) hat Siltronic gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Es summierte sich von Januar bis März 2015 auf 40,0 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Mengensteigerungen, günstige Währungseffekte und eine höhere Anlagenauslastung sind die wesentlichen Gründe für dieses Plus. Gegenüber dem 4. Quartal 2014 (37,7 Mio. €) ist das EBITDA um rund sechs Prozent gewachsen. In der Ergebnisentwicklung zeigt sich außerdem, dass die Maßnahmen, die Siltronic ergriffen hat, um ihre Kosten zu senken und die Produktivität zu erhöhen, nachhaltig wirksam werden. Die EBITDA-Marge von Siltronic lag im Berichtsquartal bei 16,8 Prozent nach 7,4 Prozent im 1. Quartal 2014 und 16,8 Prozent im Schlussquartal des vergangenen Jahres.

Siltronic hat im Berichtsquartal 4,4 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen vor allem in verbesserte Technologien.

Zum Stichtag 31. März 2015 waren bei Siltronic 4.103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2014: 4.165) beschäftigt.

Sonstiges

Die unter „Sonstiges“ zusammengefassten Umsätze des WACKER-Konzerns beliefen sich im 1. Quartal 2015 auf 51,8 Mio. € (Vorjahr 40,4 Mio. €). Das unter „Sonstiges“ ausgewiesene EBITDA lag im Berichtsquartal bei 12,7 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €). Der Anstieg von Umsatz und EBITDA ist unter anderem auf den guten Absatz von Auftausalz im Berichtsquartal zurückzuführen.

Zum Stichtag 31. März 2015 waren im Segment „Sonstiges“ 4.358 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2014: 4.313). Dazu zählen unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten der Standorte Burghausen und Nünchritz.

Risiken und Chancen

Risikomanagement und Chancenmanagement sind integrierte Bestandteile der Unternehmensführung

Als weltweit tätiges Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen ist WACKER einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus der operativen Tätigkeit in den fünf Geschäftsbereichen ergeben. Zudem hat das Unternehmen eine besondere Verantwortung für den Betrieb seiner Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. Aktives Risikomanagement ist deshalb im WACKER-Konzern ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung.

Das Risikomanagement- und Kontrollsystem, mit dem wir Risiken identifizieren, bewerten, steuern und überwachen, haben wir im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 142 bis 146 detailliert beschrieben und erläutert. Im Berichtszeitraum gab es hier keine Änderungen. Das Gleiche gilt für das Chancenmanagementsystem, das im Geschäftsbericht 2014 auf Seite 162 dargestellt ist.

Aktuelle Einschätzung und Bewertung der zentralen Risikofelder für den WACKER-Konzern

WACKER beschreibt die Eintrittswahrscheinlichkeit der relevanten Risiken mit Hilfe von Schlüsselbegriffen, die es ermöglichen, die Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe den Bandbreiten:

- ▶ gering: kleiner als 25 Prozent
- ▶ möglich: 25 Prozent bis 75 Prozent
- ▶ hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, werden ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen beschrieben. Ein möglicher Ergebniseffekt wird dabei nach der Nettomethode bewertet, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die möglichen finanziellen Auswirkungen bei unseren drei Eintrittswahrscheinlichkeiten haben wir wie folgt festgelegt:

- ▶ niedrig: bis 25 Mio. €
- ▶ mittel: bis 100 Mio. €
- ▶ groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle zeigt die aktuelle Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der wichtigsten Risiken für den WACKER-Konzern und die möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall. Die Angaben zum Status beschreiben die Veränderung zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber der Einschätzung im Geschäftsbericht 2014. Die Aussagen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2015.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2015

T 2.17

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	Status
Gesamtwirtschaftliche Risiken			
Chemiegeschäft	gering	mittel	●
Siltronic	gering	mittel	●
Polysilicium	gering	mittel	●
Absatzmarktrisiken			
Überkapazitäten in den Chemiebereichen	gering	mittel	●
Zykl. Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt	möglich	mittel	●
Überkapazitäten und Preisrisiken bei Polysilicium	möglich	groß	●
Beschaffungsmarktrisiken	gering	niedrig	●
Marktentwicklungsrisiken	gering	niedrig	●
Investitionsrisiken	möglich	mittel	●
Produktionsrisiken	gering	mittel	●
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Kreditrisiko	gering	niedrig	●
Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme	gering	niedrig	●
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig	●
Pensionen	gering	niedrig	●
Rechtliche Risiken	möglich	niedrig	●
Umweltrisiken	möglich	niedrig	●
Steuerrisiken	möglich	niedrig	●
Sonstige Risiken	gering	niedrig	●
Regulatorische Risiken			
Energiewende	möglich	niedrig	●
Anti-Dumping-Verfahren Polysilicium	möglich	niedrig	●
Neue Regelungen für Vor-, Zwischen- und Endprodukte sowie für Produktionsverfahren	hoch	niedrig	●
IT-Risiken	gering	mittel	●
Personalrisiken	gering	niedrig	●
Externe Risiken	gering	niedrig	●

● gleich geblieben ▼ gesunken ▲ gestiegen

Einschätzungen von WACKER zu Risikofeldern, Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Auswirkungen bleiben unverändert

Nach einem guten Start in das Geschäftsjahr 2015 stehen – bei allen politischen und konjunkturellen Unwägbarkeiten – die Chancen gut, dass sich das operative Geschäft in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns auch im weiteren Jahresverlauf positiv entwickeln wird. Im Gesamtjahr werden aus heutiger Sicht sowohl die Chemiebereiche als auch das Geschäft mit Polysilicium und Halbleiterwafern im Umsatz wachsen.

Die Chancen und Risiken unseres Produktportfolios ebenso wie die spezifischen Chancen und Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen, Unternehmensfunktionen, Marktsegmenten und Absatzregionen haben wir im Geschäftsbericht 2014 detailliert erläutert. Im Risikobericht auf den Seiten 146 bis 161 und im Chancenbericht auf den Seiten 162 bis 164 haben wir außerdem dargestellt, welche Maßnahmen wir ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen, wie wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der einzelnen Risiken einschätzen und wie sich diese im Eintrittsfall voraussichtlich auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken würden.

Die dort getroffenen Aussagen und Einschätzungen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert und sind nach wie vor gültig.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Die Weltwirtschaft soll in diesem und im kommenden Jahr weiter wachsen. Das eröffnet uns Chancen, die Absatzmengen in vielen Produktsegmenten weiter zu steigern. Gleichzeitig werden wir die sich bietenden Gelegenheiten nutzen, die Preise für unsere Produkte zu erhöhen, soweit die Marktgegebenheiten das zulassen.

Zwar bergen die politischen und militärischen Konflikte im Nahen und Mittleren Osten sowie in Osteuropa nach wie vor Gefahren für die Welthandelsbeziehungen sowie für die Energie- und Rohstoffversorgung. Die aktuelle Diskussion um die Zahlungsfähigkeit Griechenlands und den Verbleib des Landes in der europäischen Währungsunion verdeutlicht darüber hinaus die Herausforderungen für die Stabilität des Euroraums, die die hohe Staatsverschuldung in einzelnen europäischen Ländern mit sich bringt. Nach unserer Einschätzung sind diese Risiken jedoch insgesamt überschaubar.

In der Summe sind für den Vorstand des WACKER-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch, finanziell und operativ so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen nutzen können, die sich uns bieten.

München, den 30. April 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

31. März 2015

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. März 2015 sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichtes nicht eingetreten. Es haben sich keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Auch die rechtliche Struktur sowie die Organisationsstruktur des Unternehmens blieben unverändert.

Ausblick und Prognose

Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Regionale Unterschiede im Wachstum der Weltwirtschaft verstärken sich.

Die Weltwirtschaft wird nach übereinstimmenden Schätzungen der Konjunkturforscher im Verlauf des Jahres 2015 und im darauf folgenden Jahr weiter moderat wachsen. Das setzt allerdings voraus, dass es zu keiner weiteren Eskalation der geopolitischen Konflikte und finanzpolitischen Risiken kommt. Wenn die Preise für Rohöl, Energie und Rohstoffe so wie derzeit auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau bleiben, wird das die globalen Wachstumskräfte weiter stärken. Die regionalen Unterschiede in der Entwicklung der Konjunktur werden dabei auf absehbare Zeit fortbestehen und sich teilweise weiter verstärken.

Die Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet damit, dass die Weltwirtschaft nach einem Plus von 3,5 Prozent im Jahr 2015 im kommenden Jahr um 3,8 Prozent zulegen wird. Dabei soll das Bruttoinlandsprodukt in den führenden Industriestaaten in diesem und im nächsten Jahr um jeweils 2,4 Prozent wachsen. In den aufstrebenden Entwicklungs- und Schwellenländern wird der Aufschwung voraussichtlich etwas an Dynamik gewinnen. Hier rechnet der IWF mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,3 Prozent im Jahr 2015 und 4,7 Prozent im Jahr 2016.¹

In Asien werden die aufstrebenden Volkswirtschaften nach den Berechnungen des IWF in diesem und im nächsten Jahr um 6,6 Prozent bzw. um 6,4 Prozent wachsen. In China soll die Entwicklung der Konjunktur mit einem Plus von 6,8 Prozent im Jahr 2015 und von 6,3 Prozent im Jahr 2016 weiter an Dynamik verlieren. In Indien hingegen wird die nationale Wirtschaftsleistung in diesem und im kommenden Jahr voraussichtlich um jeweils 7,5 Prozent ansteigen.¹

In Japan soll sich die konjunkturelle Erholung mit einem Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent im laufenden Jahr und von 1,2 Prozent im kommenden Jahr auf niedrigem Niveau stabilisieren.¹

Die us-amerikanische Wirtschaft bleibt auf einem soliden Wachstumskurs. Die Konjunktur-Experten des IWF sagen dort für 2015 und 2016 ein robustes Plus von jeweils 3,1 Prozent voraus.¹

Konjunkturelle Erholung in Europa gewinnt nur langsam an Fahrt

Im Euroraum gewinnt die Erholung der Konjunktur nur langsam an Fahrt. Der IWF erwartet für die Länder der Eurozone einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent in diesem Jahr und um 1,6 Prozent im kommenden Jahr.¹ Etwas optimistischer für 2016 ist die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Die Analysten der OECD sagen ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent im Jahr 2015 und von 2,0 Prozent im Jahr 2016 voraus.²

Die deutsche Wirtschaft bleibt voraussichtlich weiter auf Wachstumskurs. Nach einem Plus von 1,6 Prozent in diesem Jahr erwartet der IWF für 2016 einen Anstieg um 1,7 Prozent.¹ Der IWF ist damit zurückhaltender als die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute, die in ihrem

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook – Short- and Long-Term Factors, Washington, 17. April 2015

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Interim Economic Assessment: Tailwinds driving a modest acceleration ... but storm clouds on the horizon?, Paris, 18. März 2015

Frühjahrgutachten für Deutschland einen Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt um 2,1 Prozent im laufenden Jahr und von 1,8 Prozent im Jahr 2016 voraussagen.¹

Wachstumspotenziale in den für WACKER relevanten Märkten und Branchen

Für die chemische Industrie in Deutschland erwartet der Branchenverband vci im Jahr 2015 einen moderaten Anstieg der Chemieproduktion um 1,5 Prozent. Da die Preise für Chemieprodukte den Branchenkennern zufolge um rund zwei Prozent sinken werden, rechnet der vci für das Gesamtjahr mit einem Rückgang des Branchenumsatzes um 0,5 Prozent auf 192,2 Mrd. €. ²

In der Halbleiterindustrie wird sich die Nachfrage nach Siliciumwafern in diesem Jahr voraussichtlich moderat erhöhen. Nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner wird der weltweite Absatz nach verkaufter Fläche im laufenden Jahr um 3,6 Prozent steigen. Das Segment der 300 mm Wafer wird dabei seinen Anteil am Gesamtmarkt weiter festigen und ausbauen. Nach den Berechnungen von Gartner wird der weltweite Umsatz mit Halbleiterwafern im Jahr 2015 auf 8,96 Mrd. US-\$ wachsen. Das ist ein Plus von 7,9 Prozent. ³

Zuversichtlich sind die Prognosen für die Solarbranche. Durch den starken Preisrückgang in der Vergangenheit ist die Photovoltaik gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden. Das führt dazu, dass neue Märkte erschlossen werden und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. Die Experten von Bloomberg New Energy Finance rechnen für 2015 mit einer weltweit neu installierten Photovoltaikleistung zwischen knapp 53 und 58 Gigawatt. ⁴ WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen davon aus, dass die weltweit neu installierte Photovoltaikleistung in diesem Jahr zwischen 50 und 60 Gigawatt liegen wird.

WACKER-Konzern: Ertrageiches Wachstum und bedarfsgerechte Investitionen gemäß dem Erfolgsrezept „Hervorragende Qualität zu niedrigsten Herstellungskosten“

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch in diesem und im kommenden Jahr maßgeblich von drei Hebeln bestimmt: Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen sowie Substitution von Konkurrenzprodukten durch WACKER-Produkte.

Fokusregionen für weiteres Wachstum sind unverändert Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat dabei China. In Indien sehen wir erneut gute Chancen, mit unseren Produkten zu wachsen. Aber auch in Amerika, einem etablierten Markt, sehen wir Potenzial, unsere Umsätze zu erhöhen.

Mit der Fertigstellung des neuen Produktionsstandortes für Polysilicium in Tennessee im Jahr 2015 sind unsere Investitionen in große Anlagen für die Herstellung von Vorprodukten abgeschlossen. Der strategische Schwerpunkt wird künftig stärker auf weniger kapitalintensiven Investitionen in Anlagen für chemische Fertigprodukte liegen.

Die Internationalisierung von WACKER schreitet in den kommenden zwei Jahren weiter voran. Dabei werden wir die operative Verantwortung noch stärker auf die Regionen übertragen, um unsere Produkte noch besser auf lokale Bedürfnisse maßschneidern zu können. Unser Netz, bestehend aus technischen Kompetenzzentren und der WACKER ACADEMY, erweitern wir gezielt. So werden im Siliconbereich die beiden technischen Kompetenzzentren in Moskau und in Dubai erweitert, um damit vor Ort neue Anwendungen für Siliconkautschuke und Siliconelastomere zu entwickeln.

¹ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Kräftiger Aufschwung dank günstigem Öl und schwachem Euro, München, 14. April 2015

² Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 4. Quartal 2014: Schwacher Jahresabschluss für die deutsche Chemie, Frankfurt, 28. Februar 2015

³ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 4Q14 Update, Stamford (USA), 18. Dezember 2014

⁴ Bloomberg New Energy Finance, Chinese PV shipments surge in Q4 2014 according to BNEF shipment survey, London, 03. Februar 2015

Unsere Maßnahmen, mit denen wir unsere Ertragskraft gezielt verbessern wollen, setzen wir fort. Die wichtigsten Punkte aus diesem Katalog sind:

- ▶ Produktivitätsmaßnahmen im Rahmen des Programms „Wacker Operating System“ (wos)
- ▶ Produktivitäts- und Kostenmaßnahmen WACKER POLYSILICON und Siltronic
- ▶ Umsichtige Personalplanung

Ausführliche Erläuterungen zu künftigen Produkten und Dienstleistungen, zu Forschung und Entwicklung, Produktion, Einkauf und Logistik, Vertrieb und Marketing, Beschäftigung und Nachhaltigkeit finden sich im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2014 auf den Seiten 172 bis 176. Zu den einzelnen Aspekten der Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit, der Organisation der Unternehmenssteuerung, der Ziele und Strategie des Konzerns, der Finanzierung, der Steuerung der operativen Prozesse und der Strategien in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns finden sich ausführliche Erläuterungen in den Kapiteln „Grundlagen des Konzerns“ (Seite 55 bis 63), „Ziele und Strategien“ (Seite 64 bis 65) und „Steuerungssystem (Seite 66 bis 71) des Geschäftsberichts 2014.

Die dort beschriebenen Ziele, Strategien und Prozesse haben sich im 1. Quartal 2015 nicht wesentlich geändert.

WACKER hat am 10. März 2015 bekanntgegeben, dass der Konzern eine Reihe von strategischen Optionen untersucht, um die derzeitigen Eigentumsverhältnisse bei seiner Halbleitertochter Siltronic neu zu strukturieren. Zu den möglichen Schritten, die dabei geprüft werden, zählt unter anderem auch ein Börsengang von Siltronic, an der WACKER gegenwärtig 100 Prozent hält. Denkbar ist auch die Veräußerung an einen strategischen Investor. Ob es bei Siltronic zu einer Veränderung der Besitzverhältnisse kommt, wird sich erst nach einer genauen Analyse aller Handlungsmöglichkeiten entscheiden.

Über mögliche Veränderungen als Ergebnis dieser Untersuchungen hinaus sind größere Änderungen in der Geschäftspolitik, in den unternehmerischen Zielen und der organisatorischen Ausrichtung des WACKER-Konzerns aus heutiger Sicht auf absehbare Zeit nicht vorgesehen.

Umsatzwachstum 2015 dank höherer Absatzmengen und günstiger Währungseffekte

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das restliche Jahr 2015 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,10 (bisher: 1,15) und zum Yen von 130 (bisher: 135).

WACKER rechnet für das Gesamtjahr 2015 mit steigenden Absatzmengen in allen Geschäftsbereichen. Der Konzernumsatz soll, auch begünstigt durch die veränderten Wechselkursparitäten, um etwa zehn Prozent steigen (bisher: Anstieg um einen hohen einstelligen Prozentsatz).

Aus heutiger Sicht werden sowohl die Chemiebereiche als auch WACKER POLYSILICON und Siltronic im Umsatz wachsen. Das größte Umsatzwachstum für unsere Produkte erwarten wir in Asien. In unseren Planungsprämissen gehen wir davon aus, dass die Preise für Siliciumwafer flach bleiben und die Preise für Polysilicium sich auf dem Niveau des 4. Quartals 2014 bewegen. Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Umfeldfaktoren positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen.

Die EBITDA-Marge des WACKER-Konzerns wird im aktuellen Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr niedriger ausfallen, da voraussichtlich nicht so hohe Sondererträge aus Schadenersatzzahlungen sowie aus der Neuregelung von Vertrags- und Lieferbeziehungen zu unseren Solarkunden anfallen werden. Auch die Anlaufkosten zum Produktionsbeginn der neuen Polysiliciumanlage am Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee sowie insgesamt leicht niedrigere Preise in unserem Geschäft mindern die EBITDA-Marge.

Die Veränderungen in den Währungsrelationen kommen im Wesentlichen aus der Aufwertung des us-Dollar gegenüber dem Euro. Das wird sich im Jahr 2015 operativ mit etwa 125 Mio. € positiv auf das EBITDA auswirken. Weil aber weitere Effekte aus der Währungsumrechnung von Forderungen und dem Hedging-Ergebnis zum Tragen kommen, werden sich hiervon nur rund 70 Mio. € effektiv im EBITDA niederschlagen. Das EBITDA soll auf vergleichbarer Basis – ohne Sondererträge aus Schadenersatzzahlungen sowie aus der Neuregelung von Vertrags- und Lieferbeziehungen zu unseren Solarkunden – gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigen.

Bei leicht steigenden Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr wird der Konzernjahresüberschuss auf Grund geringerer Sondererträge und einer Steuerquote von etwas mehr als 50 Prozent unter dem Wert des Jahres 2014 liegen.

Der ROCE wird im Vergleich zum Vorjahr (2014: 8,4 Prozent) etwas niedriger (bisher: niedriger) ausfallen.

Für das Jahr 2015 erwarten wir bei höheren Investitionen einen deutlich positiven Netto-Cashflow (bisher: leicht positiver Netto-Cashflow), der aber spürbar unter dem Vorjahr liegen wird. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang sind geringere Schadenersatzzahlungen im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahr 2015 werden die Investitionen auf Grund des Projektverlaufs in Tennessee und der veränderten Wechselkursparitäten mit rund 725 Mio. € (bisher: rund 700 Mio. €) höher ausfallen und über den Abschreibungen liegen. Die Abschreibungen werden im Jahr 2015 bei rund 625 Mio. € liegen und damit leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der größte Teil der Investitionen fließt in den Bau des neuen Produktionsstandortes in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee.

Die Nettofinanzschulden werden sich im Vergleich zum Vorjahr um 200 bis 300 Mio. € erhöhen (2014: 1,08 Mrd. €). Der Anstieg ist zurückzuführen auf die Investitionen in den neuen Produktionsstandort in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee sowie auf Wechselkursveränderungen.

Aus heutiger Sicht werden sich im Geschäftsjahr 2015 die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene wie folgt entwickeln:

Ausblick für das Jahr 2015

	Ist 2014	Ausblick 2015
Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen		
EBITDA-Marge (%)	21,6	deutlich niedriger
EBITDA (Mio. €)	1.042,3	bereinigt um Sondererträge leichter Anstieg
ROCE (%)	8,4	etwas niedriger
Netto-Cashflow (Mio. €)	215,7	deutlich positiv
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.826,4	Anstieg um ca. zehn Prozent
Investitionen (Mio. €)	572,2	ca. 725
Nettofinanzschulden (Mio. €)	1.080,6	Anstieg um 200 bis 300
Abschreibungen (Mio. €)	599,0	ca. 625

T 2.18

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2015 einen deutlichen Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr. Wachstumsfelder sind insbesondere Produkte und Anwendungen in den Bereichen Körperpflege, Medizintechnik, Elektro- und Elektronikanwendungen. Angesichts der hohen Auslastung unserer Anlagen wollen wir den Anteil von Spezialprodukten am Umsatz überproportional erhöhen. Das EBITDA soll deutlich über dem Vorjahr liegen. Dabei werden bei den Rohstoffkosten vor allem die höheren Preise für Siliciummetall den Anstieg etwas bremsen.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir für das laufende Gesamtjahr von einem deutlichen Umsatzanstieg aus. Das Dispersions- wie auch das Dispersionspulvergeschäft sollen zu diesem Wachstum beitragen. Im Dispersionsgeschäft sehen wir den Zuwachs vorrangig in den Anwendungsbereichen Bau und Verpackungen. Bei Dispersionspulvern wird der wesentliche Treiber die zunehmende Polymermodifikation sein. Beim EBITDA gehen wir von einem deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr aus.

Bei WACKER BIOSOLUTIONS erwarten wir im Jahr 2015 ebenfalls einen substanziellen Umsatzanstieg. Mit der abgeschlossenen Integration der Scil Proteins Production GmbH in Halle sehen wir in unserem Geschäft auf dem Gebiet der Pharmaproteine weiteres Wachstumspotenzial. Auch im Bereich Ernährung (Nutrition) rechnen wir dank neuer Produktentwicklungen mit einem deutlichen Umsatzzuwachs. Das EBITDA von WACKER BIOSOLUTIONS soll im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich steigen.

Das Polysiliciumgeschäft von WACKER wird nach unserer Einschätzung im Jahr 2015 in den Absatzmengen und im Umsatz wachsen. Wir gehen davon aus, dass der Photovoltaikmarkt sein Wachstum weiter fortsetzen wird. Trotzdem gibt es nach wie vor Überkapazitäten in der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Hauptaugenmerk legen wir deshalb nach wie vor darauf, die Herstellungskosten für Polysilicium weiter zu verringern. Beim EBITDA rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, da wir für 2015 geringere Sondererträge aus einbehaltenen Vorauszahlungen und Schadenersatzleistungen erwarten als im vergangenen Jahr. Das EBITDA wird auch durch die Anlaufkosten der Polysiliciumproduktion an unserem neuen Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee gemindert.

Für Siltronic erwarten wir im laufenden Jahr ebenfalls einen Umsatzanstieg. Etwas höhere Absatzmengen und günstigere Wechselkurse als im Vorjahr sind die wesentlichen Ursachen dafür. Bei 300 mm Siliciumwafern rechnen wir damit, dass der Markt weiter wächst. Bei 200 mm Siliciumwafern sehen wir eine stabile Nachfrage. Bei kleineren Scheibendurchmessern wird die Nachfrage leicht rückläufig sein. Beim EBITDA erwarten wir einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Wir gehen nach wie vor davon aus, dass die Weltwirtschaft trotz aller Krisen und Unwägbarkeiten im Jahr 2015 wachsen wird. Für den weiteren Jahresverlauf 2015 erwarten wir einen Anstieg unseres Umsatzes auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um etwa zehn Prozent. Wir rechnen damit, dass alle fünf Geschäftsbereiche im Umsatz zulegen werden. Beim EBITDA gehen wir auf vergleichbarer Basis, also ohne Berücksichtigung von Sondererträgen, von einem leichten Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 aus. Die EBITDA-Marge wird dagegen niedriger ausfallen. Ein wesentlicher Grund dafür sind die Anlaufkosten für unseren neuen Produktionsstandort in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Die Energie- und Rohstoffkosten werden in Summe gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigen (bisher: leicht zurückgehen). Insgesamt rechnen wir in einzelnen Bereichen unseres Geschäfts mit leicht niedrigeren Preisen.

Die Investitionen werden mit rund 725 Mio. € höher sein als im Vorjahr. Die Abschreibungen werden bei rund 625 Mio. € und damit leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Der Netto-Cashflow wird deutlich positiv sein. Die Nettofinanzschulden werden, vor allem auf Grund der Investitionen am us-Standort Charleston, um 200 bis 300 Mio. € ansteigen. Der Konzernjahresüberschuss sollte im Vergleich zum Vorjahr niedriger ausfallen.

WACKER nimmt in seinen vier größten Geschäftsbereichen mindestens eine Top-3-Position ein und verfügt über hervorragende Produkte. Unsere Technologie- und Innovationskraft sowie unsere starke Präsenz in den wichtigsten Absatzmärkten bilden die Grundlage dafür, dass wir unsere Marktpositionen festigen oder sogar ausbauen können. Wir sehen gute Chancen, im Jahr 2015 im Umsatz weiter zu wachsen und beim EBITDA auf vergleichbarer Basis ohne Sondererträge leicht zulegen zu können. Auf der Basis unserer aktuellen Strategie sehen wir uns weiterhin gut gerüstet, um im Jahr 2015 und darüber hinaus profitabel zu wachsen.

München, den 30. April 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 31. März 2015

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.334,9	1.157,4	15,3
Herstellungskosten	-1.043,3	-993,0	5,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	291,6	164,4	77,4
Vertriebskosten	-75,0	-67,8	10,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	-44,7	-47,9	-6,7
Allgemeine Verwaltungskosten	-34,2	-30,1	13,6
Sonstige betriebliche Erträge	112,2	143,0	-21,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-122,8	-27,7	>100
Betriebsergebnis	127,1	133,9	-5,1
Equity-Ergebnis	-0,8	-0,1	>100
EBIT (Earnings before interest and taxes)	126,3	133,8	-5,6
Zinserträge	1,8	1,8	-
Zinsaufwendungen	-6,9	-11,7	-41,0
Übriges Finanzergebnis	-1,9	-13,8	-86,2
Finanzergebnis	-7,0	-23,7	-70,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	119,3	110,1	8,4
Ertragsteuern	-48,7	-45,9	6,1
Periodenergebnis	70,6	64,2	10,0
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	70,4	67,0	5,1
auf andere Gesellschafter entfallend	0,2	-2,8	n.a.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	1,42	1,35	5,1
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-

T 3.1

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 31. März 2015

Januar bis März

T 3.2

Mio. €	2015			2014		
	Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern	
Periodenergebnis			70,6			64,2
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-434,9	94,8	-340,1	-137,7	37,3	-100,4
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	-434,9	94,8	-340,1	-137,7	37,3	-100,4
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	178,7	-	178,7	-18,8	-	-18,8
davon ergebniswirksam	-	-	-	-17,5	-	-17,5
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	-0,8	-	-0,8	-	-	-
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-43,7	2,4	-41,3	-3,5	1,0	-2,5
davon ergebniswirksam	17,9	-1,8	16,1	-3,2	1,0	-2,2
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-	-	-	2,6	-	2,6
davon ergebniswirksam	-	-	-	2,6	-	2,6
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	-	-	-	0,1	-	0,1
Anteile anderer Gesellschafter	3,4	-	3,4	0,4	-	0,4
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	137,6	2,4	140,0	-19,2	1,0	-18,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-297,3	97,2	-200,1	-156,9	38,3	-118,6
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			-129,5			-54,4
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			-133,1			-52,0
auf andere Gesellschafter entfallend			3,6			-2,4

Konzern-Bilanz

zum 31. März 2015

Aktiva

Mio. €	31.03.2015	31.03.2014	Veränderung in %	31.12.2014	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte	33,8	37,7	-10,3	32,9	2,7
Sachanlagen	4.642,0	4.038,4	14,9	4.311,3	7,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,5	1,5	-	1,5	-
At equity bewertete Beteiligungen	22,4	16,6	34,9	20,5	9,3
Finanzielle Vermögenswerte	117,1	98,8	18,5	104,8	11,7
Langfristige Wertpapiere	8,4	126,7	-93,4	37,6	-77,7
Sonstige Vermögenswerte	11,1	4,1	>100	6,1	82,0
Ertragsteuerforderungen	5,1	29,5	-82,7	5,1	-
Aktive latente Steuern	439,1	217,4	>100	334,3	31,3
Langfristige Vermögenswerte	5.280,5	4.570,7	15,5	4.854,1	8,8
Vorräte	795,3	674,1	18,0	734,3	8,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	826,8	699,3	18,2	684,0	20,9
Sonstige Vermögenswerte	137,2	187,2	-26,7	176,3	-22,2
Ertragsteuerforderungen	13,7	36,5	-62,5	15,2	-9,9
Kurzfristige Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Festgelder	125,8	62,9	100,0	157,4	-20,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	251,4	358,5	-29,9	325,9	-22,9
Kurzfristige Vermögenswerte	2.150,2	2.018,5	6,5	2.093,1	2,7
Summe Aktiva	7.430,7	6.589,2	12,8	6.947,2	7,0

T 3.3

Passiva

Mio. €	31.03.2015	31.03.2014	Veränderung in %	31.12.2014	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	–	260,8	–
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	–	157,4	–
Eigene Anteile	–45,1	–45,1	–	–45,1	–
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.223,3	2.040,9	8,9	2.152,9	3,3
Übrige Eigenkapitalposten	–807,1	–287,2	>100	–603,6	33,7
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	1.789,3	2.126,8	–15,9	1.922,4	–6,9
Anteile anderer Gesellschafter	27,7	28,7	–3,5	24,1	14,9
Eigenkapital	1.817,0	2.155,5	–15,7	1.946,5	–6,7
Pensionsrückstellungen	2.218,1	1.226,6	80,8	1.758,2	26,2
Andere Rückstellungen	194,1	148,3	30,9	181,8	6,8
Ertragsteuerrückstellungen	45,9	37,2	23,4	43,7	5,0
Passive latente Steuern	4,0	3,8	5,3	3,6	11,1
Finanzverbindlichkeiten	1.357,4	1.157,6	17,3	1.318,2	3,0
Sonstige Verbindlichkeiten	506,1	534,1	–5,2	530,3	–4,6
Langfristige Schulden	4.325,6	3.107,6	39,2	3.835,8	12,8
Andere Rückstellungen	109,7	88,6	23,8	99,8	9,9
Ertragsteuerrückstellungen	76,5	66,0	15,9	54,2	41,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,3	1,5	–80,0	0,1	>100
Finanzverbindlichkeiten	226,3	290,4	–22,1	283,3	–20,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	432,5	329,5	31,3	374,5	15,5
Sonstige Verbindlichkeiten	442,8	550,1	–19,5	353,0	25,4
Kurzfristige Schulden	1.288,1	1.326,1	–2,9	1.164,9	10,6
Schulden	5.613,7	4.433,7	26,6	5.000,7	12,3
Summe Passiva	7.430,7	6.589,2	12,8	6.947,2	7,0

T 3.4

Konzern-Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 31. März 2015

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q1 2015	Q1 2014	Veränderung in %
Periodenergebnis	70,6	64,2	10,0
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	140,8	151,4	-7,0
Veränderung der Rückstellungen	56,2	28,4	97,9
Veränderung der latenten Steuern	-6,5	-12,5	-48,0
Veränderung der Vorräte	-36,1	-17,4	>100
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-115,6	-83,8	37,9
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	39,1	-24,9	n.a.
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-42,9	-35,4	21,2
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	107,8	75,2	43,4
Veränderung Equity Accounting	0,8	0,1	>100
Übrige Posten	-51,2	3,5	n.a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	163,0	148,8	9,5
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-189,7	-106,6	78,0
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	1,2	1,1	9,1
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	-	25,8	-100,0
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-188,5	-79,7	>100
Einzahlungen/Auszahlungen für den Erwerb/ die Veräußerung von Wertpapieren	59,5	1,6	>100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-129,0	-78,1	65,2
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-114,1	-144,1	-20,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-114,1	-144,1	-20,8
Veränderung aus Wechselkursänderungen	5,6	0,1	>100
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-74,5	-73,3	1,6
Stand am Periodenanfang	325,9	431,8	-24,5
Stand am Stichtag	251,4	358,5	-29,9

T 3.5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 31. März 2015

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2014	260,8	157,4	-45,1	1.973,9	-168,2	2.178,8	18,3	2.197,1
Periodenergebnis	-	-	-	67,0	-	67,0	-2,8	64,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-119,0	-119,0	0,4	-118,6
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	12,8	12,8
Stand 31.03.2014	260,8	157,4	-45,1	2.040,9	-287,2	2.126,8	28,7	2.155,5
Stand 01.01.2015	260,8	157,4	-45,1	2.152,9	-603,6	1.922,4	24,1	1.946,5
Periodenergebnis	-	-	-	70,4	-	70,4	0,2	70,6
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-203,5	-203,5	3,4	-200,1
Stand 31.03.2015	260,8	157,4	-45,1	2.223,3	-807,1	1.789,3	27,7	1.817,0

T 3.6

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Summe (ohne Anteil anderer Gesellschafter)
Stand 01.01.2014	0,8	-50,9	10,4	-125,9	-2,6	-168,2
Ergebnisneutrale Veränderungen	-	-	-0,2	-100,4	-	-100,6
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-17,5	-2,2	-	2,6	-17,1
Veränderung Translation	-	-1,3	-	-	-	-1,3
Stand 31.03.2014	0,8	-69,7	8,0	-226,3	-	-287,2
Stand 01.01.2015	0,5	70,5	-28,5	-646,1	-	-603,6
Ergebnisneutrale Veränderungen	-0,8	-	-57,4	-340,1	-	-398,3
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	16,1	-	-	16,1
Veränderung Translation	-	178,7	-	-	-	178,7
Stand 31.03.2015	-0,3	249,2	-69,8	-986,2	-	-807,1

T 3.7

Konzernanhang

01. Januar bis 31. März 2015

Grundlagen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. März 2015 ist gemäß § 37x WpHG sowie in Übereinstimmung mit den Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, in verkürzter Form aufgestellt worden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für das Geschäftsjahr 2014 galten, wurden um neue Rechnungslegungsvorschriften ergänzt, die erstmals im Geschäftsjahr 2015 anzuwenden sind. Ansonsten blieben sie unverändert. Der Konzernzwischenlagebericht ist unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden. Neue Rechnungslegungsvorschriften des Jahres 2015 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Aufstellung der Zwischenabschlüsse erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen der Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Die Steuerermittlung erfolgt analog der Vorgehensweise zum Geschäftsjahresende durch eine Ermittlung des Steueraufwands zum Zwischenabschlussstichtag. Das Wahlrecht, nach IAS 34 eine Schätzung vorzunehmen, wird nicht angewandt.

Die Netto-Pensionsverpflichtung ist zu jedem Stichtag neu zu schätzen und der Abzinsungsfaktor ist zu jedem Stichtag neu zu ermitteln. Zum 31. März 2015 wurde zur Ermittlung der Netto-Pensionsverpflichtung ein Abzinsungsfaktor von 1,65 Prozent im Inland und 3,6 Prozent in den USA verwendet (31. März 2014: 3,5 Prozent Inland und 4,34 Prozent USA). Zum 31. Dezember 2014 belief sich der Rechnungszins auf 2,3 Prozent im Inland und auf 3,8 Prozent in den USA.

Die Zwischenberichterstattung baut als Informationsinstrument auf dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende auf. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden und die Ausübung von in den IFRS enthaltenen Wahlrechten werden im Konzernanhang ausführlich dargestellt.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München. Sie wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Saisonale Einflüsse

Der Verkauf von Polymer- und Siliconprodukten an die Bauindustrie ist unterjährig saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Der Absatz ist witterungsbedingt in den Sommermonaten höher als im für die Bauindustrie produktionschwachen Winter. Dieser Effekt kann durch Überseeverkäufe abgemildert werden. Dies führt dazu, dass im 1. und 4. Quartal der Umsatz vor allem im Segment WACKER POLYMERS üblicherweise geringer ausfällt als im 2. und 3. Quartal.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2014.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen zu den Angaben im Geschäftsbericht 2014.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB werden in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 erstmals angewendet:

Standard/ Interpretation		Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRIC 21	Abgaben	01.01.15	13.06.14	IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne des IAS 12 „Ertragsteuern“ darstellen. Die Anwendung der Interpretation kann dazu führen, dass eine Verpflichtung zur Zahlung von Abgaben zu einem anderen Zeitpunkt als bisher in der Bilanz erfasst wird, insbesondere dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung nur dann entsteht, wenn bestimmte Umstände an einem bestimmten Zeitpunkt vorliegen. Die Änderungen im Zusammenhang mit IFRIC 21 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improvements to IFRS (2011–2013)		01.07.14	18.12.14	Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Folgende Standards wurden in den Geschäftsjahren 2009 bis 2015 vom IASB verabschiedet, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden oder wurden von der EU noch nicht übernommen.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 19	Leistungs- orientierte Pläne: Arbeitnehmer- beiträge	21.11.13	01.02.15	17.12.14	Mit den Änderungen werden die Vorschriften klar- gestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeit- nehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäf- tigten, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit ver- knüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improvements to IFRS (2010–2012)		12.12.13	01.02.15	17.12.14	Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
IFRS 9	Finanz- instrumente	24.07.14	01.01.18	Erwartet im zweiten Halbjahr 2015	Die aktualisierte Version des IFRS 9 umfasst neben dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neue Vorschriften zur Bilanzie- rung von Wertminderungen finanzieller Vermögens- werte und überarbeitete Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzins- trumenten im Rahmen des Hedge Accounting. Finanzielle Vermögenswerte werden künftig ent- weder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zu- ordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unter- nehmens ab. Das Klassifizierungsmodell für finanzielle Verbindlichkeiten wird grundsätzlich beibehalten. Die Erfassung von Wertminderungen ändert sich grundlegend, da nicht mehr nur einge- tretene Verluste sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen sind. Zielsetzung des neuen Hedge Accounting Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risiko- managementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cash Flow Hedge Accounting“, „Fair Value Hedge Account- ing“ und der „Hedge of a net investment in a foreign operation“. Der Kreis für qualifizierende Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde jeweils erweitert. WACKER kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungs- posten	30.01.14	01.01.16	Noch fest- zulegen	Durch die Regelungen des Standards wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss gemäß IFRS 1, „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, aufstellen, ermöglicht, sogenannte regulatorische Abgrenzungsposten, die sie unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzt haben, im IFRS-Abschluss beizubehalten und weiterhin nach den bisherigen Rechnungslegungsmethoden zu bilanzieren. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER, da WACKER kein erstmaliger Anwender gemäß IFRS 1 ist.
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenver- trägen	28.05.14	01.01.17	Q3 2015	Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18, „Umsatzerlöse“. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Umsatz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt. WACKER analysiert aktuell die Auswirkungen des neuen Standards für die Umsatzrealisierung. Die Auswirkungen können aktuell noch nicht abschließend beurteilt werden. Durch den neuen Standard wird es zu einer Ausweitung der Anhangangaben im Abschluss von WACKER kommen.
Amendments to IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftli- chen Tätigkeit	06.05.14	01.01.16	Erwartet in Q3 2015	Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Die Klarstellung hat aktuell keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 16 and IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungs- methoden	12.05.14	01.01.16	Erwartet in Q3 2015	Die Änderung stellt klar, dass die Abschreibung von Sachanlagen auf der Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht einem erwarteten Verbrauch des ihnen zugeordneten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens entspricht. Dies gilt grundsätzlich auch für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer. Für diese gilt jedoch die Regelung einer widerlegbaren Vermutung. Weiterhin wird klargestellt, dass der Rückgang von Absatzpreisen produzierter Gütern ein Indiz für die wirtschaftliche Veralterung von Sachanlagen sein kann. WACKER nutzt ausschließlich die lineare Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Somit hat die Klarstellung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 16 and IAS 41	Bilanzierung fruchttragender Gewächse	30.06.14	01.01.16	Erwartet in Q3 2015	Nach IAS 41 wurden bis jetzt alle biologischen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Veräußerungskosten bewertet. Nach den Änderungen sind fruchttragende Gewächse künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren, da ihre Nutzung vergleichbar ist. Ihre Früchte sind jedoch weiter nach IAS 41 zu bewerten. Die Änderung hat auf Grund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 27	Einzel- abschlüsse (Equity-Methode)	12.08.14	01.01.16	Erwartet in Q3 2015	Durch die Änderung des IAS 27 können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig nach der Equity-Methode bilanziert werden. Da WACKER keine IFRS-Einzelabschlüsse erstellt, hat diese Änderung keine Auswirkungen auf WACKER.
Amendments to IFRS 10 and IAS 28	Veräußerung von Vermögens- werten eines Investors an bzw. Ein- bringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschafts- unternehmen	11.09.14	01.01.16 wird über- arbeitet	Verscho- ben – IASB Ex- posure Draft wird abge- wartet	Nach der Änderung beider Standards ist eine Gewinn- bzw. Verlustrealisierung beim Investor in voller Höhe immer dann vorzunehmen, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 betrifft. Ist dies nicht der Fall, sondern betrifft die Transaktion Vermögenswerte, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist lediglich der anteilige Erfolg (in Höhe des Anteils der anderen Investoren) zu erfassen. Die Änderung hat aktuell keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Improvements to IFRS (2012–2014)		25.09.14	01.01.16	Erwartet in Q3 2015	Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28	Investment- gesellschaften - Anwendung der Konsolidie- rungsausnahme	18.12.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2016	Die Änderungen dienen zur Klärung von verschiedenen Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer "Investmentgesellschaft" erfüllt. Die Änderungen haben auf Grund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 1	Anhangangaben	18.12.14	01.01.16	Erwartet in Q4 2015	Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweis- fragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt wesent- lich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sons- tigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Muster- struktur des Anhangs hin zur Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz. Die Klar- stellung hat keine Auswirkungen auf die Vermö- gens-, Finanz- und Ertragslage sowie keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. März 2015 einschließlich der Wacker Chemie AG 55 Unternehmen sowie eine Special Purpose Entity. 51 Unternehmen werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Zwischenabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 wie folgt verändert.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Abgänge/Fusionen bei vollkonsolidierten Tochtergesellschaften	
Scil Proteins Production GmbH, Halle	
(Verschmelzung auf die Wacker Biotech GmbH, Jena zum 01. Januar 2015)	100 %

Die Scil Proteins Production GmbH, Halle wurde von der Wacker Biotech GmbH am 02. Januar 2014 erworben und wurde zum Stichtag 01. Januar 2015 auf die Muttergesellschaft verschmolzen.

Angaben zu Segmenten

Für die erforderlichen Segmentangaben zu den Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Zwischenlagebericht.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die nachfolgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns dar.

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7)

Mio. €	31. März 2015		31. Dezember 2014	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	826,8	826,8	684,0	684,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	-	331,6	-	416,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	-	-	10,0	10,0
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	135,3	135,3	188,7	188,7
Kredite und Forderungen	176,9	176,9	202,1	202,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	n.a.	11,2	n.a.	11,2
Derivate Finanzinstrumente	8,2	8,2	4,2	4,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	251,4	251,4	325,9	325,9
Finanzschulden	1.580,9	1.556,7	1.590,0	1.572,7
Finanzverbindlichkeiten aus Finance Lease	27,0	27,0	28,8	28,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	432,5	432,5	374,5	374,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³	286,8	286,8	177,4	177,4
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	166,1	166,1	127,7	127,7
Derivative Finanzinstrumente	120,7	120,7	49,7	49,7

T 3.8

¹ Enthält nicht Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

² Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

³ Enthält Sonstige Verbindlichkeiten laut Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen, der passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerverbindlichkeiten.

Für die von WACKER zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente konnte kein beizulegender Zeitwert ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind. Für die zum 31. März 2015 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS 13-Bewertungshierarchie des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt. Bzgl. der Definition der Fair-Value-Hierarchiestufen und der zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden, sowie deren Bewertung, verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2014 (Kapitel Finanzinstrumente).

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden:

Fair-Value-Hierarchie

T 3.9

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie 31. März 2015				Fair-Value-Hierarchie 31. Dezember 2014			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	1,3	-	1,3	-	1,4	-	1,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	6,9	-	6,9	-	2,8	-	2,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	135,3	-	-	135,3	188,7	-	-	188,7
Gesamt	135,3	8,2	-	143,5	188,7	4,2	-	192,9
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	-	45,7	-	45,7	-	13,7	-	13,7
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	75,0	-	75,0	-	36,0	-	36,0
Gesamt	-	120,7	-	120,7	-	49,7	-	49,7

Die Marktwertermittlung in Level 1 erfolgt auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte und Schulden. Die in Level 2 eingestufteten Finanzinstrumente werden mittels Bewertungsverfahren auf Basis von Parametern, die entweder direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden, bewertet. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb und außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzschulden. In Level 3 erfolgt die Marktwertermittlung auf der Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen. WACKER überprüft zu jedem Quartalsstichtag, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. In den ersten drei Monaten des Jahres 2015 haben ebenso wie im Konzernabschluss 2014 keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchien stattgefunden.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine nicht wiederkehrenden Fair-Value-Bewertungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern ist von den Regelungen des IAS 24 im Wesentlichen in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gemeinschaftsunternehmen, zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahe stehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Insgesamt betragen die Ausgaben im Berichtsquartal 10,6 Mio. € (Vorjahr 10,7 Mio. €). Zum 31. März 2015 weist WACKER 30,5 Mio. € an Forderungen gegenüber der Pensionskasse aus (31.12.2014: 40,4 Mio. €).

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, der Pensionskasse und Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreismodelle festgelegt.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit den oben genannten nahe stehenden Unternehmen dar:

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Mio. €	2015				2014			
	3M 2015		31.03.2015		3M 2014		31.12.2014	
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	1,9	33,6	2,1	13,1	2,3	26,8	2,1	15,9
Gemeinschaftsunternehmen	7,3	0,3	5,7	0,1	7,0	0,6	4,3	0,2
Sonstige	–	–	–	0,1	–	–	–	–

T 3.10

Darüber hinaus besteht eine Ausleihung an ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 105,9 Mio. € (31.12.2014: 93,6 Mio. €).

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2014.

Währungskurse

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden folgende Wechselkurse für die Umrechnung von Fremdwährungspositionen sowie von Abschlüssen von Gesellschaften verwendet, bei denen die funktionale Währung nicht der Euro ist:

Währungskurse

Mio. €	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
	31.03.2015	31.03.2014	31.12.2014	31.03.2015	31.03.2014
USD	1,08	1,38	1,22	1,13	1,37
JPY	129,20	141,64	145,35	134,23	140,85
SGD	1,48	1,73	1,61	1,53	1,74
CNY	6,66	8,56	7,54	7,03	8,36

T 3.11

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Die bezüglich ihrer Auswirkung, ihrer Natur und ihres Auftretens wesentlichen Ereignisse der Berichtsperiode werden im Zwischenlagebericht beschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts nicht eingetreten.

München, den 30. April 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Versicherung dwer gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 30. April 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Tabellen- und Grafikverzeichnis

1 Die WACKER-Aktie

G 1.1	Kursverlauf der WACKER-Aktie im 1. Quartal 2015 (indiziert auf 100) _____	12
G 1.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 02. April 2012 bis 31. März 2015 (indiziert auf 100) _____	12
T 1.3	Daten und Fakten zur WACKER-Aktie _____	12

2 Konzernzwischenlagebericht

G 2.1	Umsatzveränderungen im Jahresvergleich _____	18
T 2.2	Konzernumsatz nach Regionen _____	20
T 2.3	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung _____	26
T 2.4	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Aktiva _____	29
T 2.5	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Passiva _____	29
T 2.6	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung _____	33
T 2.7	Netto-Cashflow _____	33
T 2.8	Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche _____	36
T 2.9	EBIT der Geschäftsbereiche _____	36
T 2.10	EBITDA der Geschäftsbereiche _____	36
T 2.11	Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses _____	37
T 2.12	WACKER SILICONES _____	38
T 2.13	WACKER POLYMERS _____	40
T 2.14	WACKER BIOSOLUTIONS _____	42
T 2.15	WACKER POLYSILICON _____	43
T 2.16	SILTRONIC _____	45
T 2.17	Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2015 _____	48
T 2.18	Ausblick für das Jahr 2015 _____	54

3 Verkürzter Konzernzwischenabschluss

T 3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung _____	57
T 3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis März _____	58
T 3.3	Konzern-Bilanz Aktiva _____	59
T 3.4	Konzern-Bilanz Passiva _____	60
T 3.5	Konzern-Kapitalflussrechnung _____	61
T 3.6	Entwicklung des Konzerneigenkapitals _____	62
T 3.7	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten _____	62
T 3.8	Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7) _____	69
T 3.9	Fair-Value-Hierarchie _____	70
T 3.10	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen _____	71
T 3.11	Währungskurse _____	72

Finanzkalender 2015

08.05.
Hauptversammlung

03.08.
Vorlage
des Zwischenberichts
zum 2. Quartal 2015

29.10.
Vorlage
des Zwischenberichts
zum 3. Quartal 2015

Kontakt

Investor Relations

Joerg Hoffmann, CFA
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
Telefax +49 89 6279-2933
joerg.hoffmann@wacker.com

Judith Distelrath
Telefon +49 89 6279-1560
Telefax +49 89 6279-2381
judith.distelrath@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Leiter Presse und Information
Telefon +49 89 6279-1830
Telefax +49 89 6279-1239
christof.bachmair@wacker.com

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Auf Grund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und in anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.
